

Sitzungsunterlagen zur StuRa-Sitzung am 04.08.2011

Inhaltsverzeichnis

Tagesordnung.....	2
Allgemeines.....	2
Protokoll der StuRa-Sitzung vom 07.07.2011.....	4
Protokoll der außerordentlichen StuRa-Sitzung vom 14.07.2011.....	20
Protokoll der GF-Sitzung vom 30.06.2011.....	36
Protokoll der GF-Sitzung vom 06.07.2011.....	39
Protokoll der GF-Sitzung vom 13.07.2011.....	44
Protokoll der GF-Sitzung vom 20.07.2011.....	44
Protokoll der GF-Sitzung vom 27.07.2011.....	45
Antrag 11/085 FSR Informatik ESE 2011.....	47
Antrag 11/086 Anerkennung als HSG der Stipendiatengruppe der „Stiftung der Deutschen Wirtschaft“ Dresden.....	48
Antrag 11/087 Finanzielle Unterstützung der Podiumsdiskussion „Demokratisierungshilfe als Entwicklungshilfe“.....	49

Tagesordnung

1. Begrüßung und Formalia
 - a) Protokoll vom 07. Juli
 - b) Protokoll vom 14. Juli
2. Berichte
 - a) GF Protokoll 30. Juni
 - b) GF Protokoll 06. Juli
 - c) GF Protokoll 13. Juli
 - d) GF Protokoll 20. Juli
 - e) GF Protokoll 27. Juli
3. Bestätigung geschlossener Protokolle*
4. Aufwandsentschädigungen*
5. Antrag 11/085 FSR Informatik ESE 2011
6. Antrag 11/086 Anerkennung als HSG der Stipendiatengruppe der „Stiftung der Deutschen Wirtschaft“ Dresden
7. Antrag 11/087 Finanzielle Unterstützung der Podiumsdiskussion „Demokratisierungshilfe als Entwicklungshilfe“
8. Sonstiges

*wird aus datenschutzrechtlichen Gründen in geschlossener Sitzung behandelt. Die Unterlagen für den geschlossenen Teil werden den StuRa Mitgliedern gesondert zugesandt.

Allgemeines

Zum Antrag 11/084 Umgang mit Aufwandsentschädigungen hat der StuRa auf der vergangenen Sitzung keinen Beschluss gefällt. Es wurden nur Meinungsbilder zu den einzelnen Optionen eingeholt. Dies reicht dem Antragssteller und er zieht den Antrag zurück. Als Service für euch hier noch einmal die Ergebnisse der Meinungsbilder:

Vorschlag 3: 2/14/6

Vorschlag 4: 15/2/1

Vorschlag 5: 2/16/2

Vorschlag 6: 2/16/2

Vorschlag 7: 0/14/6

Vorschlag 7+Projekt AEs: 1/16/2

Vorschlag 11: 1/16/4

Vorschlag 12: 1/15/5

Die Sitzungsleitung bittet erneut um den Quartalsbericht vom Geschäftsführer Inneres.

Auf der nächsten Seite findet ihr noch ein Dankeschreiben von der IFSA. :)

International Forestry Students'
Association

IFSA-Tharandt



An den Studentenrat
der TU Dresden



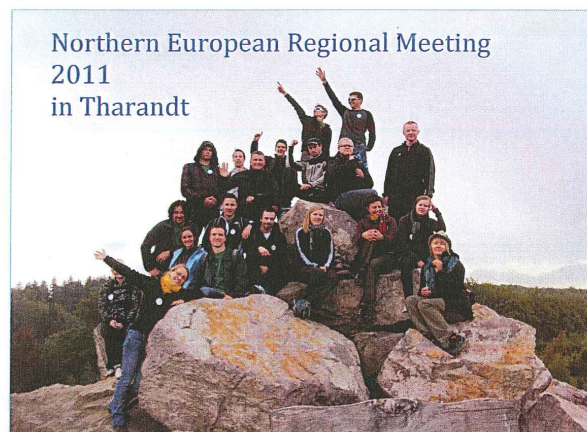
Sehr geehrte Frau Klaus,

anbei erhalten Sie die Rechnung für die Unterkunft in Hof während des internationalen Forststudentenkongress „Northern European Regional Meeting“ 2011 in Tharandt.

Wir möchten uns hiermit nochmal ganz herzlich bei dem StuRa der TU Dresden für die Unterstützung bedanken.

Der Forststudentenkongress „Northern European Regional Meeting“ in Tharandt, wurde für alle Studenten/innen zu einem unvergesslichen Ereignis.

Mit freundlichen Grüßen
Jacqueline Reichenbach
IFSA-Tharandt



Protokoll der StuRa-Sitzung vom 07.07.2011

Versammlungsleiter: Marton Morvai
Protokollant: Carolin Riedel

Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr
Sitzungsende: 23:00 Uhr

Es sind 22 von 37 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 11/064 Finanzantrag Campusradio.....	2
3 11/073 Examenausstellung „1m Barbie KEIM“.....	3
4 11/074 Schweiz-Exkursion des jungen Forums der DVWG Sachsen	4
5 11/075 All 2gether Dresden 2011	5
6 11/076 International Forestry Association	6
7 11/077 Spirex Website	6
8 11/078 Sommeruniversität	7
9 11/079 Sommerturnier Tischtennis	7
10 11/080 AG DSN Netzbau Hochschulstrasse	8
11 11/081 Nightline	8
12 11/82 FA Spirex	8
13 11/083 AG Teilzeit	8
14 Berichte	9
15 Quartalsberichte	10
16 Protokolle der Geschäftsführung	10
17 Entsendung Referat Soziales	10
18 Wahlen Förderausschuss	11
19 Sonstiges	11

Begrüßung und Formalia

Marton stellt die Ergebnisse der schriftlichen Abstimmungen vor.

Antrag 11/049 Umbenennung der Satzung in Grundordnung

Antragstext:

Der Studentenrat möge zum 01.10.2011 folgende Änderung von § 2 (1) der Beitragsordnung der Studentenschaft der TU Dresden beschließen

26/0/0

Somit ist der Antrag angenommen angenommen.

Antrag 11/054 Änderung der Beitragsordnung in § 2 (1)

Antragstext:

Der Studentenrat möge zum 01.10.2011 folgende Änderung von § 2 (1) der Beitragsordnung der Studentenschaft der TU Dresden beschließen:

§ 2 (1)

Der Beitrag beträgt 148,80 Euro und ist für folgende Zwecke bestimmt:

1. Für den StuRa 2,70 Euro
2. Für die Fachschaften 0,90 Euro
3. Für das Semesterticket 145,20 Euro

29/0/0/

Somit ist der Antrag angenommen.

Protokoll der StuRa Sitzung vom 23.06.2011

Sebastian Hübner merkt an, dass er anwesend war. Dies wird auch durch mehrere Redebeiträge im Protokoll nachgewiesen. Zudem kritisiert er, dass die Anträge Sommerfest Jura, Soziologie und Examensausstellung Diskussionen verzerrt wiedergegeben wurden. Deshalb bittet er darum in Zukunft ausführlicher zu protokollieren. Sollte dies nicht möglich sein, sollten wir vielleicht zu Ergebnisprotokollen zurückkehren.

Eine weitere Anmerkung ist, dass GO Anträge mit Namen gekennzeichnet werden müssen.

Dem ist nicht so.

Daniel Rehda merkt an, dass im Protokoll beim FA 11/059 die Summe falsch angegeben wurde. Es sind nicht 118,85€, sondern 115,85€.

Obwohl der FSR Verkehr darum gebeten wurde die exakte Summe der Ausfallbürgschaft aus dem Antrag 11/072 nachzureichen, hat er das versäumt. Daher wird das Protokoll per GO Antrag auf die nächste ordentliche Sitzung vertagt.

11/064 Finanzantrag Campusradio

Antragsteller: Tobias Krautwer

Antragstext: Es wird eine Summe von 624,49€ beantragt.

Der Antrag wurde in der Sitzung vom 23.06.2011 vorgestellt.

Es wurde nachgeprüft inwiefern Hardware bereits existiert, welche das Campusradio nutzen kann. Allerdings wurde nichts brauchbares gefunden. Aus diesem Grund wird der Antrag erneut in bekannter Form behandelt.

Sebastian wiederholt noch einmal, dass in der letzten Legislatur bereits die Sprecherkabine durch den StuRa mitfinanziert wurde, zudem würde der Weiterbetrieb des Campusradio nicht unmittelbar von diesem Antrag abhängen.

Antragssteller antwortet, dass der StuRa nur 300 von 500 bezahlt hat und der Rechner zwar nicht den Weiterbetrieb aber die Weiterentwicklung des Campusradio empfindlich einschränkt.

Matthias fragt nach, ob es ein festes Büro im campusradio gibt.

Ja

Zudem erläutert er die Problematik, dass die Hardware in den Besitz des StuRas geht und dieser kein support leisten kann.

Leo findet es wichtig das Campusradio zu unterstützen, weil damit die Kultur gefördert wird und das Referat Kultur auch dadurch Unterstützung erfahren könnte. außerdem kann er sich gut vorstellen, dass es sehr schwierig ist, die fehlende Technik zu organisieren und es somit sehr wichtig ist einen konstanten Rechner zur Verfügung zu haben.

Matthias erwidert, dass an dem Antrag das Referat Kultur keinen Anteil hat und es die Sache des Campusradio ist, wie es sich verhält und nicht die Sache des StuRas.

Dirk merkt an, dass das Plenum eine konkrete Summe braucht über die es abstimmen soll.

Es ist wichtig ehrenamtliches Engagement zu belohnen, weshalb Hans die volle Summe genehmigen möchte.

Änderungsantrag Matthias auf 320,00€ zu kürzen.

begrenzt auf:

Kopfhörer: 125,21 Netto

Monitor 1: 74,79 Netto

Monitor 2: 66,39 Netto

HDMI-Kabel: 4,12 Netto

Daniel zweifelt ob Matthias Einblick in die Arbeit des Campusradios hat und was sie benötigen.

Dirk ist dafür den Antrag auf 320,00€ zu begrenzen aber nicht zweckgebunden.

Matthias erklärt, dass die Spezifizierung die Möglichkeit bietet die Technik dem Campusradio zu überlassen, ohne dass diese in das Inventar des StuRas übergeht.

Änderungsantrag Dirk

Ändere die Antragssumme auf 315,00€ (Hälfte der bisherigen Summe)

Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

Der Antrag erreicht nicht die notwendige Mehrheit.

Änderungsantrag Matthias auf 320,00€

Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

Der Antrag wird ohne Gegenrede abgelehnt

Der ungeänderter Antrag des Campusradio über 624,49€ wird zur Abstimmung gegeben.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

11/073 Examensausstellung „im Barbie KEIM“

Antragstellerin: Bettina Becker

Antragstext: Der StuRa möge die Examensausstellung „im BARBIE KEIM“ mit 150 Euro unterstützen.

Bettina stellt ihren Antrag vor.

Die Ausstellung findet ab Montag, 11. Juli auf der Lößnitzstrasse 14 statt. Selbstverständlich sind alle StuRa Mitglieder herzlich eingeladen.

Sebastian fragt, ob die Miete schon bezahlt wurde. Dies ist nicht der Fall. Außerdem fragt er, ob Werbung für die Ausstellung gemacht wurde. Bettina antwortet, dass Werbung gemacht wurde. Flyer liegen in der StuRa Baracke, Sie rechnet mit 50 bis 60 Teilnehmer_innen.

Sebastian Hübner stellt folgenden Änderungsantrag:

"Ändere Fördersumme auf 120 Euro."

Begründung: Getränke seien nicht förderfähig. Der Antrag erreicht nicht die erforderliche Mehrheit.

Bettina stellt und übernimmt folgenden Änderungsantrag:

"Der StuRa möge die Examensausstellung mit 150 Euro unterstützen:

50 Euro Miete

20 Euro Baumaterialien (Holz, Schrauben, Nägel für Podeste+Hängung)

80 Euro musikalisches Rahmenprogramm"

Der so geänderte Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Die Beschlussfähigkeit wird mit 25 von 37 StuRa Mitglieder erneut festgestellt.

11/074 Schweiz-Exkursion des jungen Forums der DVWG Sachsen

Antragsteller: Henning Prüstel

Antragstext:

"Der Studentenrat der TU Dresden möge beschließen, die Schweiz-Exkursion des Jungen Forums der DVWG Sachsen mit insgesamt maximal 400 € (20 Personen à 20€ bzw. 15 Personen à 26,66€) zu fördern."

Henning stellt den Antrag vor.

Das Junge Forum der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (DVWG) besteht hauptsächlich aus Studierenden und ist eine anerkannte Hochschulgruppe. Sie organisieren Exkursionen und Gesprächsrunden.

Teilnehmer_innen an der Exkursion sind Verkehrsstudierende oder Studierende anderer Fakultäten mit einem nachweisbaren Interesse für das Thema.

Die Werbung ist bereits angelaufen. Sowohl an der TU Dresden als auch außerhalb der TU.

Sebastian stellt folgende Fragen:

- a) Wieviele vom Verein fahren mit? Die drei Organisator_innen.
- b) Wie sieht das faire Auswahlverfahren aus, falls sich mehr Interessent_innen melden als freie Plätze vorhanden sind? Es wird eine Art Motivationsschreiben verlangt, in dem dargestellt werden soll, warum mensch mitfahren möchte. Danach gibt es ein persönliches Bewerbungsgespräch, in dem festgestellt werden soll, ob der Mensch ein tatsächliches Interesse am Thema hat und ob er oder sie sich in die Gruppe integrieren kann.
- c) 175,00 Teilnahmegebühren fallen unter die Kategorie sozial selektiv. Was sagen dazu die Organisator_innen? Sie haben versucht so viele Förderer wie möglich zu gewinnen. Aber die 175 Euro lassen sich nicht vermeiden. Im Notfall könnte der Bundesverband vielleicht noch mehr hinzuschließen.
- d) Wie sieht die Werbung aus? Steht da der Teilnahmebeitrag drauf? Ja der Beitrag steht auf der Werbung.

Henning erläutert noch einmal das Auswahlverfahren:

Es wird versucht die Motivation der Interessentin bzw. des Interessenten herauszufinden. Das fachliche Interesse wird durch ein Frage und Antwortspiel festgestellt. Außerdem ist das Verhalten in der Gruppe wichtig.

Auf nachfrage wird erwähnt, dass es kein rein objektives Auswahlverfahren gibt

Armin gibt den Hinweis, dass ein Mensch, der den Beitrag nicht aufbringen kann ein kurzfristiges Darlehen vom Studentenwerk bekommen kann.

Warum gibt es eine Personenbeschränkung? Bei der Exkursion sind mehr als 20 Personen nicht praktisch z.B. bei der Besichtigung der Betriebswerkstätten.

Gab es schon mal den Bedarf an mehr als 20 Personen Auswahlkriterien anzuwenden? Nein, den gab es noch nicht.

Marton schlägt vor einfach unter den Interessent_innen auszulosen. Henning erwidert, dass Auslosen den wirklich Interessierten zum Nachteil gereicht.

Christian stellt folgende Fragen:

Was ist das Fächerübergreifende an der Exkursion und wieso lohnt es sich für die Gesamtstudierendenschaft die Exkursion zu unterstützen? Die Fakultät der Verkehrswissenschaften lebt von vielen Studierenden, die nicht nur Verkehrswissenschaften studieren. Bahnaffine müssen nicht unbedingt von der verkehrswissenschaftlichen Fakultät kommen. Z.B. können an der ETH zürich auch Studierende anderer Studiengänge Kontakte knüpfen. Wenn die Exkursion nicht fachspezifisch wäre, dann wäre sie sinnlos.

Gibt es beim Auswahlverfahren eine Quote für Studierende anderer Fakultäten? - nicht beantwortet.

Es wird erwähnt, dass durch das konkrete Auswahlverfahren Objektivität zumindest annähernd erreicht werden kann.

ÄA von Sebastian:

"Ändere die Fördersumme auf 340 Euro."

Begründung: Von den 20 Plätzen haben die Organisator_innen bereits drei Plätze sicher. Das hat einen bitteren Beigeschmack. Daher -20,00€ pro Organisator_in.

Der Änderungsantrag erhält nicht die notwendige Mehrheit.

Der Antragsteller, selbst ein Organisator, versteht nicht, warum er mehr bezahlen soll nur weil er Energie und Zeit für die Organisation einer solchen Exkursion aufbringt.

Einem GO Antrag auf sofortige Beschlussfassung wird stattgegeben.

Der Antrag wird mit 13/6/6 (ja, nein, Enthaltung) angenommen.

11/075 All 2gether Dresden 2011

Antragssteller: Robert Langer

Antragstext: Der StuRa möge All 2gether mit 625,00 € unterstützen

Robert ist Vertreter von EUROAVIA einer hochschulgruppe der TU Dresden.

Robert stellt den Antrag vor.

Ziel ist es, die Studierenden der TU Dresden mit anderen europäischen Studierenden zusammenzubringen. Dabei soll es ein Rahmenprogramm geben. Es gibt bisher 50 Anmeldungen ausländischer Studierender und es werden noch mehr erwartet

Es gibt eine Homepage (online Anmeldung) und ab nächste Woche auch Flyer.

Das Rahmenprogramm wurde versucht wie günstig wie möglich zu halten. Die Studierenden werden günstig im Hostel Mondpalast untergebracht.

Geplant sind u.a. ein Abend an dem Gedankenaustausch und Kommunikation zw. den Studierenden gefördert werden. Außerdem stehen ein gemeinsamer Ausflug zum Flughafen und Besichtigung verschiedener Maschinen.

Alle Studierende die daran teilnehmen erhalten durch die Stadt freien Eintritt in verschiedene Museen. 130,00€ werden von den Studierenden die herkommen entrichtet

Sebastian merkt an, dass es grundsätzlich gutes Projekt ist, wir aber nicht die Unterbringung der Nicht-TU Studierenden fördern können.

Es wird nachgefragt, ob private Unterbringung gesucht wurden.

Die Studierenden sollten lieber gemeinsam an einem Ort untergebracht werden, damit sie nicht allein sind, außerdem hätte die getrennte Unterbringung zu einem organisatorischen Chaos geführt.

Es steht die Frage im Raum wo die bisher fehlenden 1000,00€ herkommen sollen.

Es gibt einen unterstützenden Professor, Sponsor aus der freien Marktwirtschaft, ansonsten tritt der Verein für die Fehlsomme ein.

Änderungsantrag Felix: Ändere die Fördersumme auf 500,00€ abgelehnt

GO Antrag auf Schluss der Redeliste

Abstimmung des ungeänderten Antrages.

Gegenrede Sebastian: Solange da drin steht, dass Nicht-TU Studierende mit 12,50 pro Person gefördert werden, kann ich dem nicht zustimmen.

Der Antrag wird angenommen.

Pause

GO Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 21 stimmberechtigte StuRa Mitglieder anwesend. Das Plenum ist beschlussfähig.

11/076 International Forestry Association

Antragssteller: Nicolas Widmann

Antragstext: "Der StuRa möge zwei Studenten unterstützen um an der Hauptversammlung der International Forestry Student's Association (IFSA) teilzunehmen. Die Gesamtkosten der Fahrt betragen 1220 Euro."

Nicolas stellt den Antrag vor. Da im Antrag keine konkrete Fördersumme steht ergänzt Nicolas den Antrag: "Der StuRa möge die Fahrt mit 200,00€ fördern."

Der FSR Forstwissenschaften fördert die Fahrt ebenfalls mit 200,00€.

Er erhofft sich von der Teilnahme langfristige Auswirkungen auf die Studierenden der Forstwissenschaften in Dresden.

Änderungsantrag von Felix Walter:

"Ändere Fördersumme auf 100 Euro."

Begründung: Während Felix Arbeit im Förderausschuss haben sie eine "Richtlinie" geschaffen, Personalförderung auf 15,00€ pro Kopf zu begrenzen, da seien 100,00 Euro pro Kopf doch recht hoch. Deshalb sollen diese beiden Personen nicht anders behandelt werden als Personen die bisher Anträge gestellt haben.

Der Änderungsantrag erreicht nicht die notwendige Mehrheit.

Der ungeänderte Antrag wird angenommen.

11/077 Spirex Website

Antragssteller: Frank Robert Drechsel

Antragstext:

Hiermit möge der Stura beschließen ein Projekt einzurichten, welches sich gemeinsam mit dem Medienzentrum der TU (MZ) mit der Erarbeitung eines Konzeptes für die Online-Umsetzung der Inhalte des Spiritus Rector beschäftigt.

Das Projekt ist bis Okt 2011 begrenzt, dann möge der Stura abschließend über die Eignung des entwickelten Konzeptes entscheiden.

Der Spirex soll in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum online gebracht werden, trotzdem als Printmedium zur Verfügung stehen.

Um Doppelungen zu vermeiden soll der Spirex mit dem Projekt BIM zusammenarbeiten.

BIM = Beratung Information und Motivation

Auf Nachfrage Daniels wird erklärt, dass es sich um ein Projekt des Unimarketings handelt und durch Drittmittel für Öffentlichkeitsarbeit des Hochschulpaktes finanziert wird.

Die Idee ist es einen Blog zu integrieren, die Studienbotschafter sollen aus ihren Studienbereichen Artikel formulieren und hochladen können.

Die Campusspezialisten sind jetzt schon aktiv z.B. Bei facebook und StudiVZ

Es wird die Liste der Personen als bedenklich gewertet, die an dem Projekt mitarbeiten sollen. Es kostet das gesamte Referat. Sieht die Uni vor die Mitglieder zu bezahlen? Nein.

Es wird so oder so von der Uni die Landingpage erstellt, deshalb steht die Frage ob wir allein arbeiten sollen oder zusammen. Es geht in dem Antrag allein um die Freischaltung des Projekt, um die Homepage zu konzipieren.

Der große Vorteil den SpiRex online zu bringen, besteht darin die Printversion zu erleichtern, indem sofort die aktuellsten Artikel zusammen gefasst werden können

Trotzdem besteht die Frage, warum es den SpiRex überhaupt online geben soll, wenn es bereits ein Projekt gibt und uns einen extremen Aufwand kostet.

Die online-Version wurde bereits in vergangenen StuRa sitzungen ausdrücklich gewünscht.

Einige Mitglieder sind skeptisch bei der Zusammenarbeit mit dem BIM Projekt.
 Es handelt sich nach Daniel um ein "Schrottprojekt um Gelder zu verschwenden"
 Außerdem wird kritisiert, dass der SpiRex bisher keine Werbeplattform ist und sich dies durch die Zusammenarbeit mit BIM ändern würde. Denn nach der bisherigen Konzeption handle es sich um Hilfe für Studierende.

Es besteht die Frage nach der redaktionellen Freiheit, wie viel müsste dabei an die Uni abgegeben werden. Besonders wird befürchtet, dass von der Hochschulleitung unerwünschte Hochschulgruppen bei dem online Auftritt herausfallen könnten.

Durch den Antragssteller wird vermerkt, dass das Geld schon verplant ist, d.h. Wie kann man den größten Nutzen daraus ziehen?

Die Redaktionshoheit wird nach den fünf Varianten entschieden, diese sind im Antrags selbst nicht enthalten

Nachtrag für das Protokoll:

LandingPage--SpiRex--Kooperation

(einfügen)

es soll auch eine exit strategie eingeführt werden

es geht im wesentliche rst einmal um die Konzepterstellung
 Es sollen alle fragen gesammelt werden und daraus gelernt werden

Armin wünscht sich eine Homepage mit allen Informationen
 Die Universität hat auch erkannt dass der SpiRex gut recherchiert hat
 Ablehnen kann man das Konzept immernoch ablehnen

Wird es eine redaktionelle Unterstützung der Uni auf lange Zeit geben
 Die Technik steht im Vordergrund da da Medienzentrum die Technik macht

Wer ist für gemeinsame Homepage:

20

Wer ist für 2

1

unentschlossen 13

Abstimmung über die Einrichtung des Projektes

Ohne Gegenrede angenommen

11/078 Sommeruniversität

Antragssteller: Armin Grundig

Antragstext:

"Der StuRa möge beschließen, 600 Euro für die Versorgung bei der diesjährigen Sommeruni bereitzu-

stellen. Die 600Euro teilen sich in 4x 150Euro. Die TU Dresden steuert zusätzlich einen Beitrag von 5Euro je Teilnehmer (maximal 150Euro) für die jeweiligen Grilltermine bereit."

In langer Tradition gibt die Zentralen Studienberatung (ZSB) 150 Euro pro Veranstaltung dazu. Bei diesen Grillveranstaltungen bekommen interessierte Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit in lockerer Form Kontakt zu Studierenden zu knüpfen und sich über die Studienbedingungen zu informieren. Armin bittet für einen Teil um Finanzierung für das Essen und die Getränke der anwesenden Studierenden. Es wird angemerkt, dass die Leute, die da kommen, dann evtl. nur wegen dem kostenlosen Essen kommen und dass es nicht zu viel verlangt sein kann, dass die Leute auch ein bisschen Geld für ihr Essen ausgeben. Armin berichtet aus früheren Erfahrungen. Er geht davon aus, dass viele tatsächlich nur wegen des Essens kommen. Dies müsse man dann aber in Kauf nehmen, wenn man will, dass auch wirklich Leute kommen. Armin wird aber eine Spendenkasse aufstellen.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

11/079 Sommerturnier Tischtennis

Antragssteller: Philipp Kleinichen

Antragstext:

"Die Abteilung Tischtennis vom USZ möchte wie jedes Jahr ein Sommerturnier durchführen. Dafür bitten wir den StuRa um finanzielle Unterstützung. Insgesamt bitten wir um eine finanzielle Unterstützung von 96,75€."

Der Antrag wird von Christian vorgestellt, da der Antragssteller aufgrund der späten Stunde die Sitzung verlassen musste. Christian stellt kurz das Spielsystem vor. Es handelt sich im allgemeinen um eine lustige Veranstaltung bei der jeder und jede die Chance hat zu gewinnen.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

11/080 AG DSN Netzbau Hochschulstrasse

Antragsteller: Hagen Eckert, Vorstandsvorsitzender AG DSN

Antragstext:

"Hiermit beantrage ich im Namen der AG DSN Sektion Hochschulstraße die Bewilligung des Netzausbaus in den Häusern Hochschulstraße 46, 48, 50."

Hagen stellt den Antrag vor.

Es wird darüber diskutiert, ob der Ausbau auf 1GB sinnvoll ist oder nicht. Die technischen Details möchte euch die Sitzungsleitung ersparen, da sie selber kein Wort verstanden hat.

Einem Antrag auf sofortige Beschlussfassung wird stattgegeben.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

11/081 Nightline

Antragssteller: Mirco Kröll (Nightline)

Antragstext:

Die Nightline Dresden stellt einen Finanzantrag in Höhe von 380 Euro für die Öffentlichkeitsarbeit. Im Einzelnen für:

1. Flyer für Ersti-Tüten und sonstige Gelegenheiten, 15.000 Stück, 99 Euro
2. Flyer für 2 Filme, die wir präsentieren wollen (einmal KIK und einmal UniKino), jeweils 1.000 Stück, insgesamt 70 Euro
3. Ein großflächiges Banner, welches wir auf dem Campus in Absprache mit dem Studentenwerk aufhängen möchten, 131 Euro.

Mirco stellt den Antrag vor.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

GO Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit auf 24.00 Uhr. Die Sitzung wird verlängert.

11/82 FA Spirex

Antragsstellerin: Jenny Wukasch (Referentin Öffentlichkeitsarbeit)

Antragstext: Der StuRa möge den Druck des "Spiritus Rector 2011/12" mit 5450 Euro unterstützen.

Auf Nachfrage erklärt Jenny, dass bisher die Kosten für den Spirex um die 12.000€ lagen.

Auf Nachfrage erklärt Matthias, dass im bisherigen Wirtschaftsplan ca. 10 000€ eingeplant sind.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

11/083 AG Teilzeit

Antragssteller: Ullrich Gebler

Antragstext:

Die AG Teilzeitstudium beantragt Gelder in Höhe von 300 Euro zum Abschluss eines Honorarvertrages mit Frau Dipl.- Soziologin Katharina Schieche als externe wissenschaftliche Fachkraft zur Erstellung zweier Fragebögen.

Der aufgeführte Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

1. Erstellung der zwei Fragebögen. Die Arbeitszeit wurde auf circa 20 Stunden beziffert. Legt man den WHK-Satz von 13,11 Euro/ Stunde zugrunde, ergibt sich für maximal 20 Stunden Arbeitszeit ein Betrag

von 262,20 Euro.

2. Durchführung des notwendigen Pre-Tests mit den SchülerInnen und wenn dadurch Schwächen in der Fragestellung erkannt werden, ggf. Anpassung der Fragebögen, circa 2 Stunden. Kosten ergeben sich in Höhe von 26,22 Euro.
3. Ein Treffen mit der AG Teilzeitstudium und den VertreterInnen des Landesschülerrates, nach Fertigstellung der Fragebögen, circa 1 Stunden. Kosten ergeben sich in Höhe von 13,11 Euro.
4. Realistische Kosten in Höhe von 301, 53 Euro würden entstehen. Wir beantragen 300,-.

Begründung:

Die AG Teilzeitstudium möchte zwei Umfragen erstellen lassen. Es wird immer deutlicher, dass wir für unsere weiteren Gespräche belastbare Zahlen benötigen, wie es um das tatsächliche Interesse am Teilzeitstudium steht. Da es bisher in Sachsen kein Teilzeitstudium gibt und es auch an vergleichbaren Untersuchungen in anderen Bundesländern mangelt, möchten wir diese nun erheben lassen.

Ziel einer der Umfragen soll sein, bei den SchülerInnen der gymnasialen Oberstufe im Freistaat Sachsen feststellen zu lassen, ob die Einführung von modernen und flexiblen Studienmodellen, wie Teilzeit, die Studierneigung erhöhen würde und ob Teilzeit auch im Rahmen der sozialen Herkunft der sächsischen SchülerInnen eine nachgefragte Option sein kann.

Für diese Umfrage haben wir die Unterstützung des Landesschülerrates, der die diesbezügliche Koordination, Verteilung der Umfrage, sowie den Rücklauf an den Schulen übernehmen wird. Die Umfrage soll zum Beginn des neuen Schuljahres verteilt werden und soll in einer Projektstunde, bspw. im Rahmen des Gemeinschaftskundeunterrichts, durchgeführt werden.

Im Vorlauf der Verteilung der Umfrage, muss mit einer Stichprobe von SchülerInnen ein so genannter Pre-Test durchgeführt werden, um die Schlüssigkeit der Umfrage zu überprüfen und Schwächen in der Fragestellung zu erkennen.

Die zweite Umfrage soll Studierende der TUD in den ersten 1-3 Semestern zu ihrer Einstellung zum Teilzeitstudium befragen und ob die Einführung eine Erleichterung von Mehrfachbelastungen erhoffen lässt und auf reales Interesse stößt. Eine weitere Zielgruppe sollen Menschen sein, die an einen Studienabbruch denken oder ihr Studium bereits abgebrochen haben, um ebenfalls herauszufinden, ob Teilzeit eine andere Entscheidung bringen könnte/hätte bringen können, um Mehrfachbelastungen abzufedern.

Dieser Umfragekomplex soll, ggf. unter Beteiligung der Studienberatung und weiterer Beratungsinstitutionen, in Form eines Online-Fragebogens erstellt werden und im WS 2011/ 12 gestartet werden.

Um die wissenschaftliche fundierte Erstellung der Fragebögen zu gewährleisten, den Auswertungserfolg sicherzustellen, Supervision anzubieten und gerade die Rechte der SchülerInnen/ deren Erziehungsberechtigten zu wahren und Nachfragen kompetent zu betreuen, benötigt die Erstellung der Fragebögen die Beauftragung von wissenschaftlich ausgebildetem Personal in vorgenannter Höhe und zu genannten Konditionen.

Mit der Auswertung der Umfrage sollen Studierende der entsprechenden Fachrichtung betraut werden.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Die Beschlussfähigkeit wird mit 20 von 37 erneut festgestellt.

Berichte

Bericht Studentenwerk

Stanislaw Bondarew (Mitglied im Verwaltungsrat des Studentenwerkes)

Bericht einfügen

Die Arbeitnehmerüberlassung durch die GmbH wird zum 31. Juli 2011 beendet und die Mitarbeiter werden ins Studentenwerk Dresden übernommen.

Dies geht letztendlich auf Vorschläge des GF, der Kommission der Verwaltungsrates zur GmbH und auf Entscheidungen des Verwaltungsrates des Studentenwerks sowie des Beirats (Aufsichtsgremium, bestehend aus 3 Vertretern des Verwaltungsrates) der GmbH zurück.

Über das Fortbestehen der GmbH insgesamt wird voraussichtlich im Oktober diesen Jahres zu entscheiden sein.

Alle Angestellt_innen der GmbH werden mit ihren bestehenden bzw. besseren Konditionen übernommen.

Es wird in drei Mensen Trinkwasserspender geben. Unter anderem in der Mensa Bergstrasse, nicht aber in der Alten Mensa.

Warum nicht in allen Mensen? Es wurden Studien angestellt, die besagen, dass durch die Anlagen 30 000€ weniger bei den Getränken eingenommen werden. Aufgrund dieser Studien war es schon ein großer Erfolg die Spender in drei Mensen einzuführen. In Zukunft kann man darauf aufbauen das Angebot auf weitere Mensen zu erweitern.

1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2011:

Der Verwaltungsrat entschied über eine Änderung zum Wirtschaftsplan 2011 aufgrund insbesondere zusätzlich benötigter Mittel [für das Tusculum - Club Wu 5 e.V. (Umbau, Möblierung), Club DeZiBar e.V., Zellescher Weg 41 c sowie für die Errichtung von 3 Trinkwasserbrunnen in 3 Mensen des Studentenwerks auf Initiative der studentischen Verwaltungsratsmitglieder].

Zudem war diese Entscheidung mit eine Folgeentscheidung wegen der Aufhebung der Arbeitnehmerüberlassung seitens der 1919 GmbH.

Stanislaw kündigt schon mal an, dass alle drei Verwaltungsratsmitglieder bald aufhören. Daher sollten Ab Oktober sollten die drei Sitze im Verwaltungsrat ausgeschrieben werden.

Quartalsberichte

Auf Nachfrage der Sitzungsleitung stellt sich heraus, dass nur sehr wenige die Quartalsberichte gelesen haben. Daher werden die Geschäftsführer_innen gebeten ihr Berichte mündlich vorzustellen.

Ulrich Gebler stellt den Quartalsbericht für Lehre und Studium vor.

Daniel Rehda stellt den Quartalsbericht für Hochschulpolitik vor.

Janin Volkmann stellt den Quartalsbericht für Öffentliches vor.

Matthias Zagermann wird seinen Bericht am 04. August vorstellen.

Protokolle der Geschäftsführung

GF Protokoll 15.06.2011:
Ohne Anmerkungen beschlossen.

GF Protokoll 18.06.2011:
Ohnen Anmerkungen beschlossen.

Bericht aus der Senatskommission Lehre:

Ulrich Gebler berichtet, dass die Abstimmungspraxis auf der letzten Sitzung die studentischen Vertreter_innen benachteiligt hätte. Das wird noch weiter Thema sein.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt hat der StuRa außer den Finanzanträgen von Studierenden nichts behandelt. Marton erklärt, dass aus Sicht der anwesenden Mitglieder der Sitzungsleitung die verbleibenden Tagesordnungspunkte, insbesondere der Themenkomplex Aufwandsentschädigung nicht bis zum 4. August warten können. Und dass falls wir nicht alle Tagesordnungspunkte am heutigen Tag schaffen, die Sitzungsleitung für kommende Woche eine außerordentliche Sitzung einberufen wird.

Marton stellt den GO Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde. Dirk spricht dagegen. Er sieht die Notwendigkeit für eine außerordentliche Sitzung zu dem Themenkomplex Aufwandsentschädigungen.

Der GO Antrag erhält nicht die notwendige Mehrheit.

Die Sitzungsleitung setzt fest, dass es am 14. Juli eine außerordentliche Sitzung geben wird.

Aufwandsentschädigungen und die geschlossenen Protokolle werden auf die nächste Sitzung vertagt.

Für die Tagesordnungspunkte Wahlen und Entsendungen wird die Sitzungszeit per GO Antrag mit 16/3/1 doch noch verlängert.

Die Beschlussfähigkeit wird mit 20 von 37 Mitgliedern erneut festgestellt.

Entsendung Referat Soziales

Christian Prause stellt sich dem Plenum vor.

Der Kontakt zum Referat Soziales besteht bereits. Armin betont, dass es gut ist wieder einen Juristen im Referat zu haben, der sich auch mit Gesetzestexten auseinandersetzen kann.

Christian wird ohne Gegenrede entsendet.

Es wird ein GO Antrag auf Abweichung von der Tagesordnung gestellt, weil festgestellt wurde, dass auf der TO nur Entsendungen und versehentlich keine Wahlen vorgesehen sind.

Wahlen Förderausschuss

Diane Horn tritt, wie bereits vor Wochen angekündigt aus dem Förderausschuss zurück.

Es wird der GO Antrag zur Abweichung von der Geschäftsordnung in §5 (3) (Frist für Initiativanträge) gestellt. Ohne Gegenrede angenommen.

Sebastian Hübner kandidiert initiativ für den Förderausschuss. Über dieses Verfahren wird kurz diskutiert. Es werden Bedenken wegen der Intransparenz geäußert.

Marton gibt die Sitzungsleitung an Felix Walter ab um die Wahlen vorzubereiten.

Die Zählkommission aus Andreas Otto, Stephan Scobel und Marton Morvai wird ohne Einspruch angenommen.

Kandidat Tom Hanika stellt sich vor. Er gibt zu sich noch nicht gut mit der Thematik auszukennen, verspricht aber sich einzuarbeiten.

In den ersten beiden Wahlgängen ist die Mehrheit der StuRa Mitglieder notwendig. Also 19 Stimmen.
Ergebnis des 1. Wahlgangs: 18/0/1. Damit ist die notwendige Mehrheit nicht erreicht.
Ergebnis des 2. Wahlgangs: 19/0/0. Damit ist die notwendige Mehrheit erreicht.
Tom nimmt die Wahl an.

Kandidat Sebastian Hübner stellt sich vor.

In den ersten beiden Wahlgängen ist die Mehrheit der StuRa Mitglieder notwendig. Also 19 Stimmen.
Ergebnis des 1. Wahlgangs: 18/0/1. Damit ist die notwendige Mehrheit nicht erreicht.
Ergebnis des 2. Wahlgangs: 16/2/1. Damit ist die notwendige Mehrheit nicht erreicht.

Im dritten Wahlgang reicht die einfache Mehrheit.
Ergebnis des 3. Wahlgangs: 16/3/0. Damit ist die notwendige Mehrheit erreicht.

Sebastian nimmt die Wahl an.

Während den Wahlen berichtet Daniel Rehda:

Treffen mit dem Rektor

Die Gfs waren da zusammen mit den Senator_innen. Ein Thema war das Wahlkreismodell. Die studentischen Vertreter sprachen sich dabei für die Abschaffung des Wahlkreismodells.

Situation der Studienkommissionen: einige sind nur Abnickgremien, andere werden gar nicht einberufen. Das Rektorat sieht sich nicht in der Lage da etwas zu machen. Das liegt nicht in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Sonstiges

Diane weist darauf hin, dass sie ab nächster Sitzung nicht mehr entsendet ist.

Die Sitzung wird um 0.30 Uhr geschlossen.

Protokoll der außerordentlichen StuRa-Sitzung vom 14.07.2011

Versammlungsleiterin: Marton Morvai
Protokollantin: Hans Reuter, Carolin Riedel

Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr
Sitzungsende: 23:00 Uhr

Es sind 20 von 37 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Bericht der GF und Ausschüsse.....	2
4 Sonstiges.....	2

Begrüßung und Formalia

Heute auch: 222. Jahrestag des "Sturm auf die Bastille"

Die Beschlussfähigkeit wird mit 20 von 37 StuRa Mitgliedern festgestellt.

Die Tagesordnung wird diskutiert. Der geschlossene Teil wird auf das Ende der Sitzung gelegt.

Ein GO-Antrag auf Abweichung von der Geschäftsordnung in §6 (2) wird ohne Gegenrede angenommen. Somit können die vorliegenden Protokolle behandelt, obwohl es sich bei der heutigen Sitzung um eine außerordentliche Sitzung handelt.

Entsendungen

Kandidat: André Lemme

André war bislang im Referat Semesterticket aktiv. Er würde gerne in das Referat Öffentliches entsendet werden um zum Beispiel eine Video-Einführungen für Erstis zu erstellen.

Sein Antrag auf Entsendung erreicht die notwendige Mehrheit.

Antrag 11/072: Abschaffung des Bewilligungsausschusses

Antragsstellerin: Christian Soyk (AG Satzung) und Marton Morvai

Antragstext:

Der StuRa möge beschließen die AG Satzung zu beauftragen eine AE Ordnung zu erstellen, die den Bewilligungsausschuss (BA) wieder abschafft. Stattdessen soll ein Modell realisiert werden, in dem die Geschäftsführung über alle AE Anträge entscheidet, außer die eigenen. Diese werden vom Plenum behandelt.

Christian stellt den Antrag vor.

Positive Tendenzen des BA sollen in die Zukunft mitgenommen werden. Der Antrag soll keine persönliche Kritik am bestehenden BA darstellen, sondern nur an dem strukturellen Problem.

Sebastian bittet die BA-Mitglieder ihre Meinung zu dem Antrag zu äußern. Außerdem stellt er ein anderes Modell zur Diskussion. Ein Mensch, der gar nicht im StuRa tätig ist, könnte die Arbeit des BA übernehmen.

Christian erwidert, dass die Ausschuss-Stuktur schon sinnvoll durchdacht ist. Im Ausschuss müssen StuRa-Mitglieder sitzen, da nur diese Beschlüsse fällen können. Außerdem ist bei dieser Lösung

wieder eine lange Einarbeitungszeit nötig. Also dürfen es keine Externen übernehmen.

Dirk ist im BA und gibt Christian weitgehend recht, was die Fluktuation der Mitglieder angeht. Er fühlt sich sehr gut eingearbeitet, ist aber auch der letzte aus dem Ursprungsteam. Außerdem sind sie gerade wieder nicht beschlussfähig. Zur Struktur: Der Vorschlag die Geschäftsführung (GF) entscheiden zu lassen ist sinnvoll, weil die GF am konstantesten arbeitet. Er sieht dabei ein Problem: Die GF hat schon am meisten zu tun, müssen ihre Aufgaben erfüllen und viel organisieren, sie erreichen eigentlich so gut wie immer die 300€. Drei bis sechs weitere Arbeitsstunden ergeben zusätzlich ein Problem.

Xx: sieht kein Problem mit Satzung, Mitglieder des BA könnten z.B. auch ehemalige Mitglieder des StuRa sein. Außerdem Sieht er/sie kein Problem mit angeblich fehlender Kompetenz/Einarbeitungszeit der Ausschussmitglieder. Das Problem haben nur diejenigen, die das Geld haben wollen. Es besteht eigentlich nur ein Kommunikationsproblem, die Anträge müssen halt ausführlicher sein, damit sie für jeden nachvollziehbar sind.

Christian weist noch einmal darauf hin, dass es ein Zusammenspiel von verschiedenen Gründen ist, warum der Antrag eingebracht wurde. Diese wurden im Antrag bereits erläutert. Ausschüsse sind im Allgemeinen dafür da, um ein Gremium zu entlasten, was der BA im Moment nicht tut. Außerdem ist es unrealistisch, anzunehmen dass alle Antragsstellenden bei den Ausschusssitzungen anwesend sein können. Es sind durchschnittlich 70-80 Personen AE-Berechtigt, etwa 30-40 Anträge werden jeden Monat gestellt. Es ist schon schwierig einen Termin für den BA zu finden. Und dann noch darauf zu achten ob alle kommen können ist nicht machbar. Man kann keine externen Personen in den BA holen, da nur gewählte StuRa-Mitglieder Beschlussfähig sind. Es gibt auch noch andere Ausschüsse wie zB. Den FA, man kann also nicht einseitig die Satzung für den BA ändern, ohne weitere Probleme zu bekommen. Beschlussfassung darf nicht nach extern outsourct werden! GF bekommen ja auch erst nach Wahl durch den StuRa Stimmrecht. Wenn der BA somit keine Beschlüsse fällen darf, wird die AE-Auszahlung immer weiter verzögert, das ist auch nicht Sinn der Sache.

Sebastian: Man könnte es ja auch AE-Kommission nennen. Aber er kann die inhaltl. Kritik nachvollziehen.

Anne fragt nach wie die GF den möglichen zusätzlichen Arbeitsaufwand sehen? Vielleicht machen die sich dann aus Zeitgründen weniger Arbeit als ein BA. Eine BA-Ordnung könnte vieles erleichtern.

Chrisitan: Die Fluktuation innerhalb des Ausschusses bringt zusätzlich Unsicherheit für die Antragstellerinnen mit sich.

Diane hat Bauchschmerzen wegen Verandelung von GF mit Referatsmitgliedern. Denn es kann zu einer übermäßig lockereren Vergabepaxis der AEs führen. Auch kritisiert sie, dass die GFs durch ihre Referatsmitglieder erpressbar werden. Wenn nicht gezahlt wird dann wird auch nicht

gearbeitet. Manche Anträge waren sehr schlecht verfasst, dies hat sich durch den BA verbessert. Sie findet, dass der BA eine transparentere Lösung ist, außerdem können die Mitglieder temporal veränderlichen Arbeitsaufwand gut einschätzen.

Christian erläutert noch einmal das Prinzip der Schranke. Es soll eine Abstufung der AEs zwischen normalem und erhöhtem Aufwand eingeführt werden. Dabei muss aber beides begründet werden, nur erhöhter Aufwand wird stärker überprüft. Es wurde auch darüber nachgedacht, eine GF in den BA zu schicken, das wurde aber verworfen. Wenn der StuRa den BA behalten will, könnten man das aber wieder einbringen.

Rahel findet die Idee mit alternierender GF-Mitgliedschaft klingt gut. Aber man könnte ja auch gleich den ganzen BA wechselnd aus dem StuRa-Plenum besetzen, mit Leuten die sonst nicht in Referaten oder so mitarbeiten.

Andreas fragt nach ob Entscheidungen der GF auch wieder aufgehoben werden?

Christian erwidert, dass es natürlich geht, da das Plenum das höchste Gremium ist.

Darauf fragt Andreas warum nicht alles im Plenum besprochen wird? Christian weist auf die bisherigen Erfahrungen hin. Wir haben doch gesehen wie lange selbst die Diskussionen mit Vorarbeit durch den BA gedauert haben. Dann müssen wir wieder wöchentlich tagen.

Timo: Wie wird der Mehrarbeitsaufwand für die GF eingeschätzt. Kann man den Aufwand auch deren Nachfolgerinnen aufbürden. Eine zusätzliche Kommission oder Ausschuss oder Beisitzerinnensystem wäre schlecht und würde uns nicht weiterbringen.

Daniel: zum GF Aufwand: Hätte weniger Zeitaufwand ohne den BA. Als GF steht er momentan häufiger unter Rechtfertigungsdruck. Die GF haben sich zusammengesetzt und würden diese Aufgabe übernehmen. Sie können die Anträge besser nachvollziehen. Der BA hat teilweise Politische statt Sachentscheidungen gefällt.

Frank-Robert: Um noch einmal zusammenzufassen 1. AE sollten zeitnah ausgezahlt werden. 2. StuRa will Kontrolle darüber haben. 3. Wollen wir den BA behalten, soll der vllt. Zum beratenden Organ umgestaltet werden? Problem mit dem jetzigen BA: es fehlen konkrete Vorgaben. Wenn wir wieder an die GF übergeben, könnte das wegen der vielen sonstigen Arbeit zum Durchwinken führen. Idee: BA fällt keine Beschlüsse, sondern bereitet jeweils eine StuRa-Sondersitzung vor.

Christian: So hoch ist der zusätzliche Zeitaufwand für die GF gar nicht, eventuell fällt sogar weniger Arbeit an. Kann eigentlich nur das Risiko der zu laschen Vergabe erkennen. Aber: es entscheiden ja alle GF zusammen und kein einzelner. Der Rest der GF könnte da nachhaken. Kommissionslösung geht so nicht, weil das zu hohen Verzögerungen bei den Beschlüssen führen wird.

Marton: Die Exekutive ist keine Einheit. Er selbst kennt z.B. Trotz 2 Jahren Aktivität nur die Menschen die mit ihm zusammenarbeiten. Es gibt immer auch GF, die einen kritischen Blick haben. Der BA kann manchmal auch nur durch nachfragen bei GF feststellen, ob Arbeit gemacht wurde.

Vor 5 Jahren gab es schon einmal so ein System, und das war nicht schlecht. Nur selten gab es Sitzungen mit längeren AE-Diskussionen, da wurde dann bei problematischen Anträgen genau nachgefragt. Problematisch wird das ganze nur dann, wenn es keine GF mehr gibt. Und nicht vergessen: diejenigen die aktiv sind, machen das nicht wegen des Geldes.

Matthias: Es besteht die grundsätzliche Frage: wer soll die Drecksarbeit des antrageslesens machen? Es war mal die GF, mal gab es pauschalen, mal war es der StuRa, im Moment tuts der BA... Die Arbeit liegt in der Bewertung der geleisteten Arbeit. Überlegung: Wenn sich der Aufwand mit den ganzen Anträgen und der Kontrolle nicht lohnt, können wir auch über pauschale AE nachdenken.

Christian: früher war es so, dass die GF eine Vorlage zur Debatte im StuRa erstellt hat. Dann gab es Kritik, dass im Plenum missliebige Personen abgestraft wurden. Deswegen hat die GF das übertragen bekommen – das führte zu Intransparenz und tlw. verdächtig hohen Auszahlungen. Daraus entwickelte die AG Satzung dann die Idee mit dem BA zur Transparenzisierung. Das war wohl ein Pendelausschlag auf die andere Seite. Der jetzige Vorschlag soll ein Mittelweg sein.

Carolin: Wenn es aus dem Plenum ein Problem mit mangelnder Transparenz gibt, wenn die GF entscheidet, könnten ja ein/zwei Beisitzerinnen für die jeweiligen GF-Sitzungen aus dem Plenum entsandt werden.

Der BA sollte wertfrei und maximal transparent entscheiden. Das kann die "GF-Lösung" nicht leisten, weil die nicht objektiv und transparent entscheiden. Welchen Ansporn hätten denn die GF Anträge zu kürzen? Daher externen Ausschuss sinnvoller, der Empfehlungen gibt. Das AE-Konzept ist generell fragwürdig. AEs sind kein Gehalt und können deswegen auch später ausgezahlt werden.

Christian: es gibt auch Leute, die nicht so viel Arbeit übernehmen würden, wenn sie gar kein Geld bekommen würden. Das sind gerade Aufgaben die wenig Anerkennung bekommen und viel Arbeit machen (Bestes Beispiel: BA). Grundsatzdebatte über AE ist hier fehl am Platz. Wenn der StuRa beschließt, dann stimmen übrigens auch Menschen über ihre eigenen AE ab.

Benjamin: BA als Kontrollorgan für die Entscheidungen der GF ummodellieren. Sie können Entscheidungen der GF nachprüfen, bevor die Entscheidung dann an den StuRa gehen.

Sebastian: Anekdote: ein GF hat bei seiner ersten Sitzung mal einen Kürzungsvorschlag gemacht. Daraufhin haben seine MitarbeiterInnen ihn unter Druck gesetzt, dass sie nicht weiterarbeiten. Danach gab es keine Kürzungen mehr...

Christian: Das kann bei einem Plenum genauso passieren. Nur das "Zuschieben" von Geld kann (und soll) verhindert werden.

Andreas: Warum sind Entscheidungen der GF denn angeblich intransparenter als die des BA? Das stimmt doch nicht. Das Transparenzargument zieht nicht.

Rahel: Wir sollten Vorschläge für ein Alternativmodell sammeln, was wir dann ohne BA machen.

Christian: Der StuRa arbeitet normalerweise nicht mit Brainstormings, sondern mit Anträgen. Hier soll erstmal eine Grundsatzentscheidung über den BA getroffen werden.

Frank-Robert: wenn man das Gesamtbild nicht sieht, kann man die Konsequenzen nicht absehen.

Es gibt einen verdammten Haufen an Arbeit, und auch wenn es schwarze Schafe gibt, diese Arbeit machen die Menschen die viel Arbeit für (und wegen) des Geldes übernehmen. Die Entscheidungen des BA haben Beschlusscharakter. Am transparentesten ist es, wenn die GF einen Vorschlag erarbeitet und der StuRa entscheidet. Die schnelle Auszahlung muss demgegenüber zurückstehen.

Marton: Er macht es nicht wegen des Geldes. Aber ohne AE kann er es nicht machen, weil er viel Zeit investiert, während der er nicht woanders für (ordentlichen) Lohn arbeiten kann. Rasche Auszahlung ist eminent wichtig für viele arbeitsintensive Aufgaben.

Anne: 1. Transparenz: meinen wir nicht eher Unabhängigkeit? 2. Erpressbarkeit ist beim StuRa nicht so stark wie bei einer einzelnen GF. Wenn die GF nicht entscheidet ist das besser für das Arbeitsklima.

Christian: Das AE-System gibt es seit 1991. kaum Veränderungen bis etwa 2007. Es hat trotzdem einigermaßen gut funktioniert. Die danach erfolgten "Verbesserungen" sind zum Teil nach hinten losgegangen. Die guten Aspekte wollen wir beibehalten, aber die Probleme müssen angegangen werden. Nicht überdramatisieren. Das alte System war besser als das aktuelle.

Matthias GO-Antrag: Schluss der Redeliste. Keine Gegenrede.

Diane: Transparenz geht verloren wenn Entscheidung durch Exekutive (GF) gefällt werden. Der BA hat einfach häufiger nachgefragt, und Klarheit für den StuRa erreicht. GF sind tlw.

Betriebsblind, die Protokolle über die Entscheidungen werden kürzer werden. Mit der Zeit werden sich immer weniger Menschen dafür interessieren, wie die Entscheidungen zustande gekommen sind.

Christian: Es soll nicht das alte System aufgewärmt werden. Keine Besprechungen im stillen Kämmerlein. Das Verfahren mit Antragsheft etc. soll doch beibehalten werden. Wenn Protokolle der GF nicht gelesen werden, dann wird auch das Protokoll vom BA nicht gelesen. Das Problem mit der "Betriebsblindheit" hat auch ein kontinuierlich arbeitender BA. Unbedarftheit mancher Mitglieder des StuRa darf nicht als Transparenzmangelargument gegen AE ins Feld geführt werden.

Vorschlag: Entscheidung durch "erweiterte GF-sitzung". Sowohl GF als auch BA werden gewählt, das nimmt sich mit struktureller Transparenz also nicht viel.

Daniel: Woher kommt denn der Wunsch nach Kontrolle? Viele fordern zwar aus Misstrauen ggü. der exekutive ein Kontrollgremium, aber wollen selber keine Arbeit investieren um sich zu informieren. Gerade die GF sind doch die gewählten Vertreter. Wenn diesen nicht vertraut wird, dann können wir das gleich lassen. Vertrauen ist Besser!

Marton: Es gibt ein Gefühl mangelnder Wertschätzung der Arbeit. Die GF ist die Schnittstelle zwischen StuRa und Refmitarbeiterinnen.

Leo: 1. Manche Projekte sind nur Selbstverwirklichung, wieso müssen Demos so zeitintensiv durch Einzelne organisiert werden? BA ist ein Ausschuss, dem Vertrauen übergeben wird. Es kann ja auch nicht sein, dass jemand wegen eines AE-Antrages plötzlich 37 nachfragen bekommt. Gegenseitige Kontrolle von BA und denjenigen, die AE beantragen und dem Plenum dass die Protokolle beschließt.

Christian: Hier wird häufig ein Idealbild gezeichnet, was aber so nicht real existiert. Es gibt Probleme, die die AG-Satzung bei Einrichtung des BA nicht absehen konnte. Es gibt doch z.B. Gerade keinen arbeitsfähigen BA. Wir können auch nicht eine von zwei StuRa Sitzungen im Monat mit AE-Debatten füllen. Face the reality und schaut, was wir verbessern können!

5 Min. Beratungspause.

Erneute Feststellung der Beschlussfähigkeit
19/37

Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

15/4/0

Antrag angenommen

11/084 Umgang mit Aufwandsentschädigungen

Antragstellerin: Dirk Hoffmann (Bevolligungsausschuss)

Antragstext: Das Plenum des Sturas möge sich für eine der untenstehenden Möglichkeiten mit AE umzugehen entschließen.

Diane stellt den Antrag vor.

Wir haben festgestellt dass oftmals AEs nicht durch Personen der Exekutive nicht richtig gestellt werden. Es steht außerdem nicht fest inwieweit AEs gestellt werden können. Die Tätigkeitsbeschreibungen und Projekte des StuRas wurden berücksichtigt. Aber oftmals verschwimmt die Grenze zwischen StuRa oder freiwilliger Arbeitszeit die über den stura abgerechnet wird.

Die Antragsteller sehen es als Arbeit, aber es ist nicht gerecht freiwillige Tätigkeiten über den StuRa abzurechnen, deshalb müssen wir über die Methodik der AE Vergabe diskutieren. Oder es gibt keine AEs oder die Arbeit funktioniert auf SHK Basis.

Marton kritisiert die Form des Antrages, dieser ist sehr aus der Hüfte geschossen und es wurden für die einzelnen Punkte keine Argumente gebracht. Und es ist organisatorisch sehr schwierig 12 Optionen anzugeben.

Ein GO Antrag auf Vertagung erreicht nicht die notwendige Mehrheit.

GO Antrag auf Nichtbefassung

Begründung Daniel: wir haben uns ausführlich über die Probleme unterhalten und etwas beschlossen. Wir sollten erst einmal das neue Konzept ausprobieren ehe wir ewig wieder drüber diskutieren

Gegenrede Christian: Der Antrag ist ok und es kann der AG Satzung nur helfen, mehr Meinungen zu erhalten als bisher. Außerdem ist es nicht so als ob Dirk sich drücken würde, er wusste von dem neuen Termin nichts und wollte wiederkommen.

Der Antrag wurde abgelehnt

Marton stellt die Bearbeitungsform der AEs vor. Die Vorschläge wurden in vier Bereiche unterteilt. Es werden zu den jeweiligen Punkten Meinungsbilder eingeholt. Und die Punkte mit der meisten Zustimmung werden zur Abstimmung gegeben.

1. GF

1a) Möglichkeit 3 GF -> entscheidet, GF Basis AE, Gültigkeit -> Plenum

1b) Möglichkeit 4 GF -> entscheidet; Ausnahme: eigne AEs -> Plenum; Gültigkeit -> Plenum

2. BA

2a) Möglichkeit 1 BA -> Gültigkeit durch Plenum

2b) Möglichkeit 2 BA -> Gültigkeit durch GF -> bei Kritik Plenum

3. Pauschal

3a) Möglichkeit 6 AE -> Pauschal

3b) Möglichkeit 7 AE -> Pauschal; Unterschied: GF - Referatsmitglied

3c) Möglichkeit 8 AE -> Pauschal; Unterschied: Aufwand: niedrig, normal und erhöht

3d) Möglichkeit 9 AE -> Pauschal; Unterschied: GF - Referatsmitglied & Aufwand: niedrig, normal und erhöht

3e) Möglichkeiten 1 0a,b,c,d Möglichkeit 6-9 + Projekt AE

Aufwand

4. Sonstiges

4a) Möglichkeit 5 Projekt AEs

4b) Möglichkeit 11 keine AEs

4c) Möglichkeit 12 nur GF AEs, Gültigkeit -> Plenum

Rahel befindet den Antrag als sehr verschwommen. Für sie stellt sich die Frage ob das Plenum sich entscheiden soll oder nicht und nur einen Auftrag an die AG Satzung gibt.

Aus dem Antragstext geht hervor, dass Dirk fordert, dass sich das Plenum entscheidet und die AG Satzung damit beauftragt. Es kann auch passieren dass sich das Plenum nicht entscheidet

Christian schlägt vor einzelne Punkte herausgreifen, wo keine Rückfragen an Dirk notwendig wird.

Dirk kommt wieder.

Janin fragt noch einmal nach: Was beschließen wir jetzt? Der AG Satzung Input geben oder Tatsachen Beschluss oder Arbeitsauftrag.

Dirk fordert, dass sich die AG Satzung, GF und ehem. AE Ausschuss zusammensetzen und den Entschluss des Plenums umzusetzen.

Marton schlägt vor mit den extremsten Vorschlägen anzufangen

AEs abschaffen

Es kommt die Frage auf, ob man anstelle von AEs auch SHK-Stellen (Studentische Hilfskraft)

einstellen kann.

Matthias erwidert, dass es dann mehr Arbeitnehmerkosten gebe aber machbar ist. Allerdings muss man auch bedenken dass eine SHK 8.50€ die Stunde bedeutet.

Hans merkt an, dass SHK müssen auch zu einem angemessenen Lohn besetzt werden müssen, um uns nicht der Lächerlichkeit preiszugeben und der Beitrag der Studierendenschaft muss dann um das 1000-fache erhöht werden

Rene fragt nach, ob SHKs nicht an die Universität gebunden sind?

Matthias: Personalstellen sind interessanterweise Sachmittel und somit nicht an die Universität gebunden.

Caro möchte zum Thema zurück. Sollen AEs abgeschafft werden oder nicht?

Aus dem Plenum wird nach der Meinung derjenigen gefragt die viel Arbeit im StuRa haben.

Christian: Es gibt bestimmte Bereiche bei denen die Arbeit interessant ist und die man gerne macht, in meinem Fall die Referatsarbeit aber AEs sind ein finanzieller Anreiz für unliebsame Arbeiten, z.B. Sitzungsleitung

Ein weiterer Aspekt ist, dass ohne AEs nur die arbeiten können die es sich leisten können, weil sie von anderer Stelle gut finanziell aufgestellt sind.

Wir sollen Interessen vertreten und wir sollten das gut machen, wir brauchen alle kompetente Leute behalten, denn gegen uns stehen hochbezahlte Beamte, die den ganzen Tag nichts anderes machen. Am Ende wären wir ein Haufen von Idealisten und die Anderen müssen sagen das können wir uns nicht antun.

Hans fügt hinzu: Die Arbeit in der SSV (Studentischer Selbstverwaltung) darf nicht absacken – gegen eine poligarchie der Besserverdienenden.

Dirk sieht noch eine andere Interessenvertretung: Leute die extrem sind, sind eher bereit sich einzusetzen ohne AEs.

Nico war mehrjährig im Fachschaftsrat, und erhält dafür Gremiensemester als angemessene Entlohnung. Und außerdem gibt es dann für BAföG Empfänger eine Doppelverdienung für die Exekutive durch den StuRa.

Marton erwidert, dass es genug StuRa Mitglieder gibt die kein BAföG bekommen.

Für Sebastian ist es eine Gewissensfrage für oder gegen AEs zu sein. 1. Werden viele studentische

Gelder für AEs verwendet 2. arbeiten viele ehrenamtlich auch ohne AEs 3. Gremiensemester sind eine Vergütung, aber zu sagen es gäbe eine Doppelvergütung durch AEs ist vermessen, denn BAföG ist keine Bezahlung.
Zugegeben, es würde den Rahmen sprengen, aber wenn AEs, sollten auch andere Gremientätige AEs zugestanden werden.

Dirk: Viele AE Berechtigte sind nicht unbedingt in den Gremien

GO Antrag auf Richtigstellung
Gremiensemester lt. SächsHSG nur für Gewählte

Hanna: Bei uns im FSR kam auch das Argument wir bekommen keine AEs – aber wir haben schnell eingesehen, dass die Exekutive im StuRa wesentlich mehr tut als wir im FSR

Marton nimmt Bezug zum Thema AEs für Gremientätige. In der AG Satzung wurde dies bereits diskutiert, denn es gibt sehr viele engagierte Menschen, die auch viel arbeiten und nichts bekommen. Allerdings gibt es ein Problem mit der Satzung. Die Exekutive des StuRas ist weisungsbefugt und kann auch durch das Plenum als "Geldgeber" entlassen werden – Plenumsmitglieder sind nicht weisungsgebunden.

Hansmerkt an, auf die anderen zu zeigen und zu sagen den geht's ja noch schlechter – da macht man es sich ja sehr einfach.

Es gibt keinen weiteren Diskussionsbedarf zum Thema keine AEs. Aus diesem Grund wird ein Meinungsbild eingeholt.

Meinungsbild:
keine AEs 1/16/4

Das nächste Extrema ist 3a Alle AEs werden Pauschal zugeteilt.

Janin: Alle gleich steht in keinem Verhältnis zu der Arbeit, interessant zu wissen wäre die Höhe.

Dirk meint die Höhe spielt keine Rolle – entscheidender Vorteil der Pauschalen AEs: es kommt nicht zu Überengagement. Denn viele Leute arbeiten zu viel und sehen dadurch AEs als gerechtfertigt.

Hans findet eine Pauschale generell attraktiv, denn viele Debatten werden gespart. Es besteht allerdings die Frage nach Vermittelbarkeit der Zahlungen, es geht nicht darum diejenigen die etwas tun, zu belohnen, sondern gegenüber den Studierenden die komplette Gleichbehandlung zu begründen. Und dies ist nicht möglich.

Christian: Es gibt einfach Aufgaben gibt die unterschiedlich stark frequentiert sind. Es ist nicht so dass sich Arbeit gesucht wird. Es gibt arbeiten die müssen erledigt werden. Man braucht eine Liste für jedes einzelne Amt, um die Unterschiede nachvollziehen zu können. Selbst innerhalb der Referenten gibt große Unterschiede, der eine macht mehr der andere weniger.

Marton findet bei einer Pauschale es schwierig ist zu sagen, ich möchte weniger, da ich einfach nicht für diese Pauschale genug gearbeitet habe.

Carolin merkt außerdem an, dass es zu Anfeindungen unter den Leuten kommen wird, da jeder mitbekommt wer wie viel arbeitet und möchte nicht bei der Diskussion im Plenum dabei sein, wenn darüber debattiert wird wessen AEs nun gerecht sind. Dies wird die Arbeitsfähigkeit der Exekutive stark eingrenzen.

Das Meinungsbild wird eingeholt: Pauschale AEs:
2/16/2

3b) Möglichkeit 7 AE -> Pauschal; Unterschied: GF - Referatsmitglied

Christian ist grundsätzlich gegen pauschale AE- Vergabe. OK, es gibt den Vorteil, dass wir darüber diskutieren, ob diejenigen ihre Arbeit wirklich machen, es kann auch passieren, dass wir häufiger Abwahlverfahren haben.

Man regelt dort wieder eine Sache die man auch anders regeln könnte. Egal in welcher Variante. Es wird immer Leute geben die eine ruhige Kugel schieben.

Dirk: Deswegen gibt es den Zusatzpunkt mit den Projekt AAs - man hat eine Pauschale und dann kann man durch Projekte mehr Geld bekommen, darin wird die Leistung widerspiegelt. Es ist nur ein anderes Verteilungssystem – aber ähnlich wie bisher.

Marton: Ich schließe mich Christian an, aber aus einem anderen Menschenbild heraus. Deine Idee alles als Projekt zu regeln ist ein gigantischer Verwaltungsaufwand, jedes einzelne Projekt muss durch das Plenum genehmigt werden und deshalb ist das momentane System einfacher.

Dirk: Es ist in der Anfangsphase eine enormes Problem aber danach weniger Aufwand.

Hans: Es wird wieder instansperenter und mehr Aufwand. Entsendungen werden länger debattiert, allein die Frage: lassen sie sich entsenden wegen der Pauschale oder nicht. Ich habe die Befürchtung damit ein schwer abschätzbares Problemfeld zu kreieren.
Es ist schwierig nach Posten, und besser nach Aufwand zu Urteilen.

Janin sieht ein großes Problem dabei Projekte einzurichten – dann müssen alle mögliche Dinge als Projekt eingeteilt werden und der Begriff Projekt verliert an Bedeutung.

Daniel: Eine Trennung ist nicht möglich, auf der einen Seite Pauschale und dann AEs als Projektarbeit, wir haben nichts gewonnen an der Stelle.

Christian: Wir behindern uns über der aller Maßen. Beispiel: die nächste Sitzung ist erst am 04. August wenn dazwischen etwas passiert – die GF würde Däumchen drehen – oder arbeiten ohne AEs – weil sie kein Projekt einrichten kann. Es muss dann ein Finanzrahmen für einzelne Projekte gemacht werden – wie will man für Projekte eine pauschale machen – Ich möchte nicht Finanzer sein, denn es wird schwierig dann den Überblick zu behalten.

GO Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde
Ohne Gegenrede

Hans: Der Finazbedarf von Projekten ist nicht vorhersehbar. Wenn die Projektleiter dann entscheiden führt das zu einer intransparenz die vorhin kritisiert wurde, Erpressbarkeit, soziale Bindungen – dies wird nicht bekämpft sondern verstärkt – mehr Misstrauen und mehr Aufwand.

GO Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit
20/37

Carolin: Mich stört, dass der Finanzer nun der einzige ist, der die Kontrolle über die AE-Pauschalen hat und dies möchte ich nicht. Die Frage ist was möchten wir? Mehr Transparenz, das bekommen wir so nicht hin es ist unfairer als vorher.

Dirk: Die Intransparenz ist heute noch – Wir sollten den Leuten vertrauen, es gibt auch Ehrenamtszuschalen 300,00€ pro Jahr und das kontrolliert niemand. Wir sollten uns klar werden was wollen wir Kontrolle oder Vertrauen.

Marton: Ich würde gern wiederholen: ich finde Vertrauen ist eine grundlegende Sache im StuRa. aber ich verstehe nicht, dass ich nicht sagen können soll ich habe gar nicht so viel gearbeitet. Dies ist bei der AG Satzung mit ihrer Schallmauer integriert.

Timo: Wir verrennen uns gerade ein bisschen, wenn wir schon 6 abgelehnt haben ist 7 auch nicht viel anders. Am besten wir lassen den Zusatz mit den Projekten weg, dann kann 7 raus, und wir machen mit 8 und 9 weiter.

Christian: Es geht ja nicht um das zerreden von Ideen, sondern um zu schauen, was praktikabel und umsetzbar ist und was sich kombinieren lässt. Problem mit pauschalen: einmal festgelegt lässt sie sich nicht so einfach revidieren wie eine AE-Gewährung.

Janin: StuRa-Arbeit lässt sich nur begrenzt mit Ehrenamt vergleichen. Grundproblematik ist doch, dass die AE beschließenden Gremien nie einen Leitfaden o.ä. hatten. Das sollte die AG Satzung mitnehmen und bearbeiten.

Daniel: Es gab keine Sinnvollen Argumente pro Pauschale. 7 und 8 können wir uns sparen.

7 ohne Projekte: 0/14/6

7 plus zusätzliche Projekte 1/16/2

Dirk: Man kann doch weniger beantragen als die Pauschale

Marton: Dirk hat gerade ein völlig neues Argument eingebracht, was den Sinn des Antrages vollkommen verändert. Der Pauschalensbegriff scheint ungeklärt zu sein.

Matthias: Wir können selbstverständlich auch geringere Summen auszahlen als den Pauschalbetrag.

Christian: Also ist Verzicht möglich, was passiert wenn nichts beantragt wird?

Matthias: Pauschalen können geltend gemacht werden (wie z.b. Der BA es momentan tut), müssen aber nicht. AEs werden beantragt und müssen bewilligt werden.

Leo: Für mich ist eine Pauschale eine konkrete Summe die komplett ohne Nachfragen an die gewählte/entsendete Person ausgezahlt wird.

Marton: Wir sollten nicht weiter über Pauschalen debattieren sondern der SatzungsAG Input zu den anderen Ideen liefern! Wenn Pauschbeträge auch nur zum Teil ausgezahlt werden können, ändert sich nicht viel. Dann ist alles wie bisher.

Es wird festgestellt, dass Pauschalen im Allgemeinen nicht vom Plenum gewollt werden.

Weiter zu Vorschlag 4:

Christian: Der Antrag ähnelt den Gedanken, die sich die AG Satzung gemacht hat. Nur dass der Beschluss der GF erst durch das Plenum Gültigkeit erlangt.

Dirk: Wo ist denn der unterschied von Christians Idee mit dem Vorschlag 4?

Christian: Es geht mir um die zeitnahe Ausschüttung der AE, die durch die benötigte Abstimmung des Plenums wieder verhindert wird.

Marton: Der Vorschlag der AG sieht Auszahlung direkt nach Beschluss der GF vor, beim Vorschlag von Dirk erst nach Kontrolle durch StuRa.

Dirk: übernimmt Vorschlag AG Satzung als Änderung zu seinem Antrag:

Meinungsbild geänderter Vorschlag 4
15/2/1 finden das toll/nicht toll/egal.

Vorschlag 3

Rahel findet diesen sinnvoll.

Dirk: Die Idee dahinter war, dass viele Menschen in der GF nicht den vollen Rahmen der AE ausschöpfen, obwohl sie mehr arbeiten und den vollen Betrag beantragen könnten. Vielleicht aus falscher Bescheidenheit.

Thomas: Das ist nur sinnvoll, wenn die Erfahrungswerte aus der Vergangenheit das nahelegen.

Daniel: Ist ja ne tolle Sache, aber was ist mit Referatsmitgliedern?

Caro: Die müssen normale Anträge an die GF stellen.

Henning: In der Realität leisten die GF doch mehr als 300€. Also kann man das auch so festsetzen.

Marton: Das der Rahmen nicht ausgeschöpft wird liegt an der negativen Konnotation der AE.

Christian: Das ist Geldverschwendung, und es greift hier wieder die allgemeine Argumentation gegen Pauschalen. Es gab/gibt GF die regelmäßig um 150€ beantragt haben. Ich habe mich bei viel Arbeit nie gescheut, 300 zu beantragen.

Dirk: Es ist wie bei allen Pauschalen eine Vertrauenssache.

Timo: Appell an die Logik: dass die GF knapp unter 300 beantragen führt zu einer Pauschale von 300€. Wenn es die Möglichkeit einer verringerten Ausschüttung gibt, wie Dirk gerade vorgeschlagen hat, dann sind wir wieder beim status quo.

Dirk: Habe auch Vorschläge eingebracht die ich selber nicht unterstütze. Ist alles nur ein Angebot, um dem StuRa eine Vielfalt von Möglichkeiten vorzustellen, um dann die Beste auswählen zu können.

Stimmungsbild zu Vorschlag 3: 2/14/6

Weiter mit Vorschlag 5 (AE nur für Projekte)

Da kein weiterer Diskussionsbedarf besteht wird gleich ein Meinungsbild eingeholt

Stimmungsbild: 2/16/2

Jetzt Vorschlag 12 (nur GF bekommen AE): 1/15/5

GO Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit

17 Mitglieder sind anwesend, das Plenum ist nicht Beschlussfähig.

Die Sitzung wird um 23:31 geschlossen.

Protokoll der GF-Sitzung vom 30.06.2011

Anwesende: Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Ullrich Gebler (GF Lehre und Studium), Daniel Rehda (GF Hochschulpolitik), Oliver Roscher

Protokoll: Ullrich Gebler

Beginn: 17:00

Ende: 18:20

Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Finanzanträge</p> <p>1) <u>2. Mitteldeutsche Studentenkonferenz an der TU Dresden</u> Oliver Roscher erläutert die Problemlage. Die besagte Veranstaltung fand am 09.06.2011 statt. Der Finanzantrag wurde bereits am 26.05.2011 verfasst und nachgehend bei der Sitzungsleitung eingereicht. Da letzteres jedoch nicht termingerecht erfolgte, konnte der Antrag nicht auf der StuRa-Sitzung, am 09.06.2011 behandelt werden, was im Grunde auch zu spät gewesen wäre. Auch eine Behandlung auf Grundlage der Dringlichkeit, durch die Geschäftsführung war aufgrund der Höhe der Fördersumme (320,00€) nicht möglich. Der Antragssteller erläutert nun, dass der GF Finanzen ihm im Nachgang die Aussage getroffen hätte, dass eine Förderung der Veranstaltung trotzdem möglich wäre und bat darum ihm alle entsprechenden Unterlagen zuzusenden. Dies geschah, doch die weitere Kommunikation verlief, nach Darstellung Olivers, im Sande. Aufgrund einer Lehrveranstaltung ist der GF Finanzen jedoch nicht auf der Sitzung anwesend um sich hierzu zu äußern. Die anwesenden GF sichern dem Antragsteller zu, diesen Fall schnellstmöglich mit Matthias zu klären, verweisen jedoch erneut auf die Tatsache, dass Summen über 250,00 € nicht von der Geschäftsführung beschlossen werden dürfen.</p> <p>2) <u>Reisekostenrückerstattung: Vernetzungstreffen „Zukunft der Akkreditierung“</u> In Vertretung der Antragstellerinnen (Dominique Last und Ina Mittelstädt) stellt Ullrich den Antrag vor. Am 11.07.2011 findet in Hannover besagte Veranstaltung, veranstaltet durch den DGB statt. Dominique und Ina möchten als Mitglieder des Referats Lehre und Studium, sowie des Projekts Q an diesem Treffen</p>	<p>GF Finanzen</p>

teilnehmen. Sie beabsichtigen hier einerseits den eigenen Horizont im Bezug auf das Akkreditierungswesen zu erweitern, andererseits durch ihre bisherigen praktischen Erfahrungen produktiv in dieser Veranstaltung mitzuwirken.

Die beantragte Rückerstattungssumme beläuft sich auf 147,50 € für die Reisekosten per Bahn. Die Antragstellerinnen verfügen beide über eine Bahncard. Hin- und Rückreise werden am Veranstaltungstag erfolgen, wodurch keine Unterbringungskosten anfallen.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen. Weiterhin gibt die GF zu Protokoll, dass sie einer Teilnahme an Seminaren zur persönlichen Weiterbildung grundsätzlich aufgeschlossen und begrüßend gegenüber steht.

3) Material zur Verschönerung der StuRa-Baracke

Als Beauftragte zur Verschönerung der StuRa-Baracke beantragt Janin 250,00 € für Farben und Malerzubehör. Die Materialien sollen zu Neugestaltung des Flurs, des Beratungszimmers, des Grünen Bunkers und, so denn die Mittel noch ausreichen, des Sitzungszimmers genutzt werden.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

2. Anfrage für Ausleihe des Notstromaggregats

Martin Micke beantragte in einer E-Mail die Nutzung des Notstromaggregats des StuRa für den Zeitraum 29.07.-14.08.2011. Folgendermaßen beschreibt der Antragssteller den Zweck der Ausleihe: „Eine Gruppe Jugendlicher, meist aus Sachsen, fährt dieses Jahr nun zum 4.Mal nach Rumänien, um dort in einen Dorf der Sinti und Roma für diese Kinder ein Kinderprogramm zu gestalten, in dem es um den Glauben an Jesus Christus geht. Initiator dieses Rumänien-Camps ist Tobias Walzok, Jugendwart der Gemeinden von Vierkirchen und Waldhufen von der evangelischen Jungscheune Melaune e.V.. So werden wir nun dieses Jahr wieder in dieses Dorf fahren, um dort den Kindern von Jesus Christus und aus der Bibel zu berichten. Um unser geplantes Programm durchführen zu können, ist eben ein Notstromgenerator erforderlich, weil wir unter anderem den Kindern einen Film in ihrer Sprache zeigen wollen.“

Die Geschäftsführung ist der Meinung, dass eine Verleihe für diesen langen Zeitraum (3 Wochen) problematisch ist. Weiterhin ist sich die GF nicht sicher, ob eine derartig missionarisch anmutende Veranstaltung durch die Studierendenschaft gefördert werden sollte.

Der Antrag wird einstimmig abgelehnt.

GF

3. Veranstaltung zur Bewerbung der Exzellenzinitiative

GF Ö

Nachdem die Themenvorschläge an die Universitätsleitung weitergegeben wurden, erreichte den StuRa erneut eine E-Mail von Frau Magister. Es wurde mitgeteilt, dass die Fragen auf der nächsten Veranstaltung zur Ex-Ini am 14.07. Beachtung finden würden. Weiterhin wird Kristin die Veranstaltung moderieren. Folgender Fakt wirft jedoch Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Veranstaltung auf. Der Rektor lässt im Vornherein mitteilen, dass er seinen Vortrag mit dazugehöriger Präsentation bitte ohne Unterbrechung (Rückfragen, Diskussion etc.) halten möchte. Dies entspricht definitiv nicht den Vorstellungen der Geschäftsführung. Sie befürchtet, dass die studentische Moderatorin in diesem Fall zum reinen „Mikrofonjockey“ degradiert würde, was die GF weder einsieht noch befürwortet. Das gesamte Diskussionskonzept bzw. auch die generelle Form der Veranstaltung ist momentan noch unklar. Seitens der Unileitung wurde durch Frau Magister bekanntgegeben, dass eine Podiumsdiskussion jetzt nicht mehr organisiert werden könnte, da die Vorbereitungszeit einfach zu gering wäre.

Daniel befürchtet, dass die Ausführungen des Rektor wiederholt „knapp an der Realität vorbei schrammen“.

Janin wird Frau Magister anschreiben, um Informationen über folgende Sachverhalte zu akquirieren:

- Länge des Rektorenvortrags
- intendiertes Diskussionskonzept

4. Verkauf von Büromaterial im Servicebüro des StuRaFrau L.
Frau K.

Frau L. merkte im Vorlauf der Sitzung an, dass sich die Büromaterialien nur schlecht verkaufen und teilweise zusehends verfallen. Sie schlägt folgende zwei Möglichkeiten zum weiteren Umgang damit vor.

- 1) Es könnte eine Sonderaktion gestartet werden, anlässlich derer die verbliebenen Materialien drastisch reduziert verkauft werden würden.
- 2) Das Büromaterial könnte gespendet werden, bspw. an Kindertagesstätten.

Die GF beschließt einstimmig folgende Kombi-Lösung: Es wird im Zeitraum 15.07. - 15.08. eine Sonderaktion gemäß Vorschlag 1) geben. Nach Ablauf des Zeitraums werden die übrigen Materialien gespendet.

Protokoll der GF-Sitzung vom 06.07.2011

<p>Anwesende: Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Matthias Zagermann (GF Finanzen), Ullrich Gebler (GF Lehre und Studium), Rahel Andreas, Nicole Groß (AG Teilzeitstudium), Thomas Zänker, Stefan May, Michael Koch, eine Anwohnerin der Dresdner Neustadt (Person auf Wunsch anonymisiert)</p> <p>Protokoll: Ullrich Beginn: 18:30 Ende: 20:35</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. HSG-Anerkennung</p> <p>1) ATTAC-Hochschulgruppe (Neugründung) Thomas und Michael stellen ihre Hochschulgruppe und deren Entstehungsgeschichte vor. Sie wurde in diesem Semester im Nachgang der Ringvorlesung der politischen Hochschulgruppen gegründet, an welcher die beiden Antragssteller inhaltlich mitwirkten. Derzeit besteht die Hochschulgruppe aus 5 festen Mitglieder. Etwa 10 Studierende sind jedoch bereits als interessierte Personen, mit späterer Beitrittsoption, auf die Gruppe zugekommen. Die HSG sieht sich selbst in der Tradition des globalisierungskritischen Netzwerkes ATTAC. Aufgrund der relativ späten Gründung und der momentanen Prüfungszeit fiel die Planung für künftige Projekte und Veranstaltungen leider noch nicht sehr intensiv aus. Bisher existieren jedoch grobe Gedanken zu potentiellen Themen, als da wären:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufarbeitung der Eurokrise und eine Klarstellung des in den Medien vermittelten, verzerrten Bildes - Thematisierung sozialer Belange Studierender und Mitarbeitender der TUD (Prekarisierung wiss. Hilfskräfte) <p>Die Mitglieder der HSG erhoffen sich durch die Anerkennung durch StuRa v.a. organisatorische Vorteile. Dem Antrag auf Anerkennung wird ohne Gegenrede stattgegeben.</p> <p>2) EUROAVIA Dresden e.V. (Wiederanerkennung) Stefan stellt die Hochschulgruppe vor. Sie ist ein eingetragener</p>	GF

gemeinnütziger Verein und besteht derzeit aus 44 studentischen Mitgliedern. EUROAVIA Dresden e.V. ist eine von acht Gruppen in Deutschland bzw. von 16 in ganz Europa.

Ziel ist es ganz speziell Studierende anzusprechen, welche ein reges Interesse für die Luftfahrt haben. Es wird intendiert das Vereinsleben zu stärken, Exkursionen durchzuführen und Kontakte zu luftfahrtspezifischen Unternehmen zu knüpfen. Die HSG nimmt pro Mitglied einen Beitrag in Höhe von 10 € ein um damit Veranstaltungen und Material zu finanzieren.

Derzeit plant die Gruppe folgende Veranstaltungen:

- das jährliche Sommerfest
- Durchführung des internationalen Vorstandstreffen, das im September in Dresden stattfinden wird

Auch EUROAVIA erhofft sich durch eine Anerkennung organisatorische Vorteile.

Auf Nachfrage wird die Struktur der Gruppe erläutert.

EUROAVIA besteht in der Führungsspitze aus Präsident_in, Geschäftsführer_in, Finanzer_in, Eventmanager_in und einer verantwortlichen Person für Öffentlichkeitsarbeit.

Dem Antrag auf Wiederanerkennung wird ohne Gegenrede stattgegeben

2. Studentische Botschaft (BRN)- Beschwerde einer Anwohnerin

GF

Eine Anwohnerin (auf expliziten Wunsch wurden die persönlichen Daten im Protokoll anonymisiert) des Hauses vor welchem die studentische Botschaft während der BRN stand bringt eine Beschwerde vor. Ihrer Darstellung zu Folge wurde zum Betrieb der Bühne aus ihrer Wohnung massiv Strom angezapft. Weiterhin fielen diverse Gäste durch eklatantes Fehlverhalten (z.B. Missbrauch von Treppenhaus und Garten als öffentliche Bedürfnisanstalt) auf. Die Wohnung der Betroffenen (auch die Organisatorin war zu dieser Zeit dort wohnhaft) wurde, ohne vorherige Absprache als Lagerstätte genutzt (so steht momentan noch immer eine schwere Industrietiefkühltruhe in der Wohnung). Sie möchte für die entstandenen Unannehmlichkeiten Schadensersatz einfordern.

Matthias erklärt kurz Ursprung und Entwicklung des Projekts Studentische Botschaft und stellt hierbei klar, dass die finanzielle Unterstützung von StuRa der HTW ausging. Er schlägt weiterhin vor, den gesamten Sachverhalt zu verschriftlichen und der Sitzungsleitung zukommen zu lassen. Das Schriftstück sollte vom offiziellen Vertreter der Hausgemeinschaft (in diesem Falle: Hausmeister) unterzeichnet werden.

Die Betroffene stimmt dem zu und deutet an, dass dies bereits in Arbeit ist.

Janin merkt an, dass nichtsdestotrotz die GF den Sachverhalt mit der Referentin Kultur besprechen muss.

Hierzu wirft Matthias ein, dass es auch im Verantwortungsbereich des Referats Kultur liegt, sich um die Kostenübernahme durch den StuRa HTW zu kümmern.

3. Umfrage der AG Teilzeitstudium (TZS)

Nicole erläutert den Plan der AG. Um in den weiteren Diskussion zur Einführung einer Teilzeitstudienordnung an der TUD mit belastbaren Zahlen zur TZS-Nachfrage argumentieren zu können, beabsichtigt die AG zwei Erhebungen vorzunehmen. Einerseits sollen Schüler_innen befragt werden. Hierbei gilt es zu erforschen, ob die Studienneigung der Befragten bei einem potentiellen TZS-Angebot tendenziell steigen würde. Geplant ist, die Erhebung zu Beginn des neuen Schuljahres im Zusammenhang mit dem Gemeinschaftskundeunterricht durchzuführen. Der Landesschüler_innenrat wurde hierüber bereits in Kenntnis gesetzt und steht der Idee positiv gegenüber.

Eine zweite Befragung soll unter den Studierenden der TUD (vornehmlich Studierende des 1-3 Semester und [potentielle] Studienabbrecher_innen) durchgeführt werden. Hier soll die Nachfrage der Studierenden nach einem Teilzeitangebot erforscht werden.

Um mit den Erhebungen auch belastbare Werte zu erhalten, ist es notwendig die Umfrage mit korrekten wissenschaftlichen Methoden durchzuführen. Hierzu hat die AG bereits eine Diplomsoziologin angefragt, welche sich auch schon potentiell bereit erklärte die Fragebögen zu Konzipieren. Sie wünscht jedoch nach dem gängigen Stundensatz für wissenschaftliche Hilfskräfte (WHK) bezahlt zu werden, welcher derzeit bei etwa 13,- € liegt. Nicole möchte nun von der GF Hinweise haben, wie das ganze Projekt sinnvoll zum Laufen gebracht werden kann.

Matthias erläutert, dass der StuRa nicht an den WHK-Satz gebunden ist. Grundsätzlich hält er das Projekt für sinnvoll und unterstützenswert. Er schlägt hierzu einen Finanzantrag zur Bezahlung einer Fachkraft in StuRa-Plenum einzubringen.

Von Seiten der restlichen GF erfolgt keine Gegenrede.

Nicole wird einen Finanzantrag vorbereiten und da sie nicht auf der Sitzung anwesend sein kann, wird Ullrich ihn als Initiativantrag einbringen.

GF LuSt

4. Finanzanträge

GF Finanzen

- 1) Antrag auf Reisekostenrückerstattung KASAP
In Vertretung von Dominique Last stellt Ullrich den Antrag vor. Als Mitglied des Koordinierungsausschuss des Studentischen Akkreditierungspools (KASAP) möchte Dominique an dessen Versammlung am 09.07. in Hannover teilnehmen. Hierzu stellt sie einen Antrag auf Rückerstattung der Reisekosten in Höhe von 81,70 €. Sie verfügt über eine Bahncard 50.
Matthias bemerkt, dass der Startpunkt der Reise nicht der Wohnort der Antragstellerin ist und es diesbezüglich Probleme bei der Fördersumme geben könnte. Ein Heranziehen der Finanzordnung ergibt jedoch, dass es hierbei kein Problem gibt.
Dem Antrag wir ohne Gegenrede zugestimmt.
- 2) Aufbewahrungs- u. Transportkiste für den Pavillon des StuRa
Gemäß dem Beschluss der GF vom 15.06.2011 stellt Matthias einen Finanzantrag für den Kauf der Materialien für diese Box. Das Antragsvolumen beläuft sich auf 140,- €. Hiervon sollen folgende Materialien besorgt werden:
- 5x OSG Grobspanplatte
 - 5x Kantholz
 - Holzschrauben
 - Verbrauchsmaterial der Werkzeuge (etwa Sägeblätter für Stichsäge)
 - Rollen
 - Griffstücke
- Dem Antrag wird ohne Gegenrede zugestimmt.**
- 3) Reader für studentische Mitglieder einer Berufungskommission
Ullrich erläutert den Antrag. Der FZS hat einen Reader für studentische Mitglieder in Berufungskommissionen herausgebracht. Hierin werden zum einen die gängige Praxis und die rechtliche Grundlage bei Berufungsverfahren vorgestellt, als auch Hinweise und Strategien für studentische Mitglieder erläutert.
Ullrich intendiert 25 Stück zu bestellen, wovon 22 für die einzelnen Fachschaftsräte bestimmt sind. Der Rest soll im StuRa verbleiben.
Bei einem Stückpreis von 1,20 € und einer Versandkostenpauschale von 8,- € beläuft sich das Antragsvolumen auf 38,- €.
Dem Antrag wir ohne Gegenrede zugestimmt.
- 4) Beteiligung am Stipendienjägerprogramm
Janin stellt kurz das Stipendienjägerprogramm vor, welches der Förderverein der Philosophischen Fakultät zur langen Nacht der

Wissenschaften initiiert hatte. Es sollten durch Kleinspenden ein Stipendium für Geisteswissenschaftsstudierende im Rahmen des Deutschlandstipendiums ermöglicht werden. Von den intendierten 1800,- € konnten jedoch nur 380,- € gesammelt werden. Janin beantragt 250,- € um sich an diesem Programm zu beteiligen.

Matthias verweist darauf, dass man dies nicht mit studentischen Mitteln tun kann. Außerdem wolle man doch nicht indirekt ein System (Deutschlandstipendien) unterstützen, welches man in Grunde doch ablehnt.

Der Antrag wird in dieser Form abgelehnt. Es wird jedoch die Empfehlung gegeben privat innerhalb der Stura-Exekutive zu sammeln.

5. Rechtevergabe auf der Homepage des StuRa

Um einige Aktualisierungsarbeiten, bspw. im Bereich der GF-Protokolle, effektiver gestalten zu können schlägt Jenny vor, zwei GFs volle Bearbeitungsrechte für die Homepage zu geben. Hierfür wird Ullrich vorgeschlagen, da Janin ihrer Meinung nach bereits über ausreichende Rechte verfügt.

Matthias weist darauf hin, dass ein Mensch mit entsprechendem Fachwissen eine detaillierte Einführung zur Bearbeitung der Website geben soll. Jenny wird einerseits die Technik informieren und andererseits auch die Einweisung übernehmen.

RF Technik
RF Ö

6. Härtefallanträge

BK 302/01/2011 – erfüllt Härtefallrichtlinien (ohne Gegenrede angenommen)

BK 308/01/2011 – erfüllt nicht die Härtefallrichtlinien (einstimmig abgelehnt)

BK 309/01/2011 – erfüllt Härtefallrichtlinien (ohne Gegenrede angenommen)

BK 310/01/2011 – erfüllt nicht die Härtefallrichtlinien (einstimmig abgelehnt)

BK 311/01/2011 – erfüllt die Härtefallrichtlinien (ohne Gegenrede angenommen)

Protokoll der GF-Sitzung vom 13.07.2011

<p>Anwesende: Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Matthias Zagermann (GF Finanzen), Ullrich Gebler (GF Lehre und Studium), Daniel Rehda (GF Hochschulpolitik)</p> <p>Protokoll: Ullrich Beginn: 19:05 Ende: 19:15</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Öffnungszeiten des Servicebüro in der vorlesungsfreien Zeit Frau L. schlug vor Montag, Dienstag und Donnerstag generell bis 15:00 Uhr zu öffnen. An Freitage soll das Büro nach 13:00 Uhr geschlossen werden. Mittwochs bleibt das Servicebüro weiterhin geschlossen. Die GF stimmt den Öffnungszeiten ohne Gegenrede zu.</p>	<p>Frau L. Frau K.</p>

Protokoll der GF-Sitzung vom 20.07.2011

<p>Anwesende: Ullrich Gebler (GF Lehre und Studium), Daniel Rehda (GF Hochschulpolitik)</p> <p>Protokoll: Ullrich Beginn: 18:30 Ende: 18:30</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>Die Beschlussfähigkeit ist nicht gegeben.</p>	

Protokoll der GF-Sitzung vom 27.07.2011

<p>Anwesende: Matthias Zagermann (GF Finanzen), Ullrich Gebler (GF Lehre und Studium), Daniel Rehda (GF Hochschulpolitik), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit) (audiovisuell zugeschaltet), Jenny Wukasch (RF Öffentlichkeitsarbeit)</p> <p>Protokoll: Ullrich Beginn: 18:30 Ende: 19:10</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Finanzanträge</p> <p>1) <u>Gelenkrollen für Biertischgarniturenwagen</u> Der Transportwagen für die Biertischgarnituren hat bisher zwei feststehende und zwei Gelenkrollen. Es kommt somit immer wieder zu Schwierigkeiten den Wagen unbeschadet aus dem vorderen Eingang der StuRa-Baracke zu manövrieren. Aus diesem Grunde fragten Frau L. und Frau K. An, ob es möglich sei die starren Rollen durch ein weiteres paar Gelenkrollen zu ersetzen. Ein Angebot wurde bereits eingeholt, welches sich auf einen Kostenpunkt von 65,- €.</p> <p>Daniel meint, es sei ihm unverständlich wie es ein Problem sein könnte den Wagen auch mit der „alten Bereifung“ unfallfrei durch die Tür zu bekommen.</p> <p>Sowohl Janin als auch Ullrich bestätigen, dass es hier oft zu Schwierigkeiten im Eingangsbereich gekommen ist.</p> <p>Dem Antrag wird ohne Gegenrede zugestimmt.</p> <p>2) <u>Material für Monitorhalterungen</u> Matthias beantragt 110,- € zum Ankauf von Monitorhalterungen für den Korridor der StuRa-Baracke und geeignetes Befestigungsmaterial. Im Vorlauf hat eine Prüfung ergeben, dass ein Neukauf in diesem Fall kostengünstiger ist als eine gesonderter Herstellung der Halterungen.</p> <p>Dem Antrag wird ohne Gegenrede zugestimmt.</p> <p>2. Unterstützung der Aktion Pro Romanistik Seitens der Fachschaft Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft wurde die Initiative Pro Romanistik ins Leben gerufen. Ziel ist unter anderem die Rettung der Hispanistik an der TU Dresden. Daniel möchte dem Projekt die uneingeschränkte Solidarität der</p>	<p>GF Finanzen</p> <p>GF</p>

Geschäftsführung zusichern. Dieses Ansinnen trifft auf Zustimmung.

Die Geschäftsführung des StuRa erklärt einstimmig die volle Solidarität mit der Aktion Pro Romanistik der Fachschaft SpraLiKuWi.

3. Termine im August 2011

Jenny stellt diverse Termine vor, welche im August von Bedeutung sein werden.

Am 16.08. wird es ein Treffen mit dem Ministerpräsidenten Sachsens geben. Hierzu ist auch ein_e Vertreter_in des StuRa eingeladen. Thematisch soll es um den Hochschulentwicklungsplan und die Reformierung des Sächsischen Hochschulgesetzes gehen. Daniel wird als GF HoPo an diesem Treffen teilnehmen.

Die Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst lädt am 31.08. zu einem Treffen in der Staatskanzlei ein. Genaue Themenschwerpunkte sind bisher noch nicht bekannt. Interessierte Studierende sollen sich bei Michael Moschke unter michaelmoschke@stura.tu-dresden.de melden.

4. Termin mit VVO – Vertragsunterzeichnung

Es muss ein gemeinsamer Termin mit der HTW und dem VVO zur Unterzeichnung des Semesterticketvertrages gefunden werden. Die GF einigt sich auf den kommenden Dienstag (02.08.). Als unterzeichnende Vertreter des StuRa TUD sollen Daniel und Ullrich vor Ort sein. Den Terminvorschlag wird Daniel an den Referenten Semesterticket des StuRa HTW Dresden weiterleiten.

GF HoPo
GF LuSt

Antrag 11/085 FSR Informatik ESE 2011

Antragssteller: Alexander Schmalz

Antragstext:

Zu Beginn des neuen Studienjahres möchte der FSR Informatik erneut eine Ersemestereinführung durchführen um den neuen Studenten den Start in das Studium zu vereinfachen. Es handelt sich hierbei um ein gesamtes Wochenprogramm bei dem den Ersties die Universität, Dresden und ihre neuen Kommilitonen nähergebracht werden sollen. Zur vollständigen Durchführung dieser ESE benötigen wir jedoch zusätzlich Geldmittel. Aus diesem Grund stellen wir einen Antrag auf Förderung durch den Stura in Höhe von 1000 Euro. Die genauen Verwendungszwecke des Geldes werden im Antrag (PDF im Anhang) genau aufgeschlüsselt (hochgerechnete Zahlen anhand der ESE 2010).

Begründung:

Die beantragten 1000 Euro des Stura würden bei uns für die Stadtführung(ca 200) die Tutoten T-Shirts (ca 350) und für einen Teil der Kosten für die Tassen (die restlichen 450) verwendet werden. Der FSR Informatik würde somit die restlichen Kosten in Höhe von ca 1500 Euro tragen.

Angaben zu den entstehenden Ausgaben (Auch Kosten angeben, die den StuRa nicht betreffen.)

Betrag [€]	Verwendungszweck
300	Raummiete
350	T-Shirts
1200	Tassen
200	Stadtführung
400	Billard/Bowling
50	Preise für ESE Spiele
30	Materialien zur Durchführung (Karten, Klebezettel, Klebeband etc.)

Angaben zu den entstehenden Einnahmen (Auch Erträge angeben, die den StuRa nicht betreffen.)

Betrag [€]	Quelle
40	Tutorenhirts Eigenanteil

Antrag 11/086 Anerkennung als HSG der Stipendiatengruppe der „Stiftung der Deutschen Wirtschaft“ Dresden

Antragsstellerin: Ann-Kathrin Wohlfahrt

Antragstext: Der StuRa möge die Stipendiatengruppe der „Stiftung der Deutschen Wirtschaft“ Dresden als Hochschulgruppe anerkennen.

Beschreibung der Gruppe:

Die Stipendiatengruppe Dresden der "Stiftung der deutschen Wirtschaft" trifft sich ungefähr alle 2 Wochen und organisiert Seminare für andere Stipendiatengruppen mit Veranstaltungen, die auch für Nichtstipendiaten geöffnet sind.

Antrag 11/087 Finanzielle Unterstützung der Podiumsdiskussion „Demokratisierungshilfe als Entwicklungshilfe“

Übersicht über den Antrag der Stipendiatengruppe der „Stiftung der Deutschen Wirtschaft“ Dresden

Bitte um finanzielle Unterstützung einer Podiumsdiskussion für alle Dresdner Studenten

Titel und Thematik der Podiumsdiskussion:

Die Podiumsdiskussion trägt den Titel „Demokratisierungshilfe als Entwicklungshilfe“. Am Beispiel der jüngsten Ereignisse in Nordafrika stellt sich die Frage, inwieweit angesichts völlig unterschiedlicher Voraussetzungen in den einzelnen Ländern Demokratisierungsprozesse unterstützt und gefördert werden können. Dies soll anhand möglicher Instrumentarien und Themenfelder – etwa dem Aufbau eines funktionierenden Verwaltungssystems bei der Wirtschaftshilfe und vor allem beim Aufbau einer demokratischen Kultur (Journalisten, Bildungswesen) diskutiert werden.

Wie muss Entwicklungszusammenarbeit gestaltet werden, damit sie Demokratie fördert? Ergibt Demokratisierungshilfe in jedem Fall Sinn und können solche Prozesse von außen in das Land hineingetragen werden, vor allem, wenn ein ideeller bzw. inhaltlicher Rückhalt fehlt?

Welche eurozentrischen Vorstellungen gilt es zu überprüfen? Fehlt es uns westlichen Ländern, die andere Sprachen, Religionen und Gebräuche pflegen, nicht an Kulturverständnis und erheben wir unsere westlichen Normen nicht damit automatisch als oberstes Ziel? Wie kann verhindert werden, dass nach den Revolutionen wieder gewaltbereite Diktatoren und Militärregimes an die Macht gelangen?

Diese Fragen stellen nur einen Ausschnitt dessen dar, was im Rahmen der Podiumsdiskussion angesprochen werden kann.

Datum und Ort der Podiumsdiskussion:

Die Podiumsdiskussion findet statt am Sonntag, dem 30. Oktober 2011, ab 11 Uhr im „gläsernen Studio“ der VW-Manufaktur.

Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

- Karim El-Sayed (Dozent der Uni Kairo)
- Arwa Hassan (Transparency International)
- Dr. Kai Friedrich Schade (Wissenschaftsjournalist)
- Dr. Abdelmajid Layadi (Euro-Mediterranean Association; angefragt)
- Moderation durch den Geschäftsführer der Kodak GmbH, Herr Friedrich Wolf

An wen richtet sich die Podiumsdiskussion:

Die Podiumsdiskussion ist Teil eines Seminars, das Dresdner Stipendiaten der „Stiftung der Deutschen Wirtschaft“ (SDW) organisiert haben. Die Podiumsdiskussion soll öffentlich sein, d.h. sie richtet sich ausdrücklich auch an Nichtstipendiaten. Für die Veranstaltung wird Werbung auf dem gesamten Campus gemacht werden.

Wofür und in welcher Höhe wird finanzielle Unterstützung vom StuRa benötigt?

Wir bitten den StuRa um Unterstützung in Höhe von 1200€. Von dem Geld werden Anreise der Teilnehmer der Podiumsdiskussion, Honorare, Präsente und Catering bezahlt. Eine genaue Kostenaufstellung folgt am Donnerstag.

Ansprechpartnerin:

Ann-Kathrin Wohlfahrt
0151/21694607

Ann-Kathrin_Wohlfahrt@gmx.de